

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

597 (23.12.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrsplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weltweit größte Abonnentenliste aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.
Chefredakteur Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: A. Herzog,
Siedendort, für Chronik
u. Residenz: C. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35000 Expl.

gedruckt auf 2 Hüllings-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Expedition:
Büchel und Kammerstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe.
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.20
Halbjährlich: M. 4.20
Jahres: M. 8.00
Nachwärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
Städtische Nummern 5 Pfg.
Großere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Beilage 25 Pfg.,
die Restbeilage 70 Pfg.

Nr. 597. Karlsruhe, Mittwoch den 23. Dezember 1908. Telephon-Nr. 86. 24. Jahrgang.

Einführung zum Abonnement der „Badischen Presse“ für die Monate Januar, Februar und März.

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die täglich zweimal erscheinende

„Badische Presse“ mit ihrer Auflage von 35000 Exemplaren die größte Verbreitung.

Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Badische Presse“ in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an

Schnelligkeit, Sorgfalt & Reichhaltigkeit der Berichterstattung

über alle Geschehnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes zu wetteifern. Der Deseichendienst, der schon früher die meisten anderen Zeitungen an Reichhaltigkeit übertraf, ist durch Abschluß mit mehreren großen Telegraphenbureaus und Privatkorrespondenten dermaßen erweitert worden, daß die „Badische Presse“ unter den Blättern im Lande in der Mannigfaltigkeit und Schnelligkeit der Drahtnachrichten in erster Reihe steht. Zahlreiche Berichterstatter in allen Gegenden des badischen Landes, sowie ständige Berichterstatter in Berlin, in London und Paris sind durch regelmäßige Artikel und Mitteilungen aller Art in der „Bad. Presse“ vertreten. Ein besonderer militärischer Mitarbeiter behandelt die militärischen und militärpolitischen Fragen in sachverständigen Ausführungen. Auch werden aktuelle Vorgänge zugleich durch Illustrationen dem Leserkreise näher gebracht.

Die „Badische Presse“ ist ein durchaus selbständiges und völlig unabhängiges Blatt von republikanischer Gesinnung.

In volkstümlicher Darstellung und in voller Achtung jedes Standes und jeder Konfession finden die Leser der „Badischen Presse“ alle politischen und anderen Angelegenheiten des Tages behandelt. Auch in Betreff der Mannigfaltigkeit des unterhaltenden Lesestoffes bietet die „Badische Presse“ eine reiche Fülle.

Die jetzt schon anhebenden Vorbereitungen zu den nächstjährigen badischen Landtagswahlen und der zu Anfang des neuen Jahres bevorstehende Wiederbeginn des deutschen Reichstags machen für jedermann das Lesen einer Zeitung, die wie die „Badische Presse“ über alle bemerkenswerten politischen Vorkommnisse in ausführlichen Artikeln und zahlreichen Telegrammen auf dem Laufenden hält, mehr wie je zur Notwendigkeit.

Was den weiteren laufenden Inhalt der „Badischen Presse“ anbetrifft, so sei noch hingewiesen auf die Mitteilungen und Schilderungen aus dem reichen Gebiete der Kunst und Wissenschaft, dem gesamten Vereinsleben der Residenz wie im ganzen Lande Baden, dessen Chronik ein bevorzugter Teil der „Badischen Presse“ ist, auf die Personal-Nachrichten aus der gesamten badischen Beamtenchaft, die sie umgehend und auf das Vollständigste bekannt gibt, auf die Spalte Handel und Verkehr und die damit zusammenhängende Berichterstattung der telegraphisch eintreffenden Hauptkurse der Frankfurter Börse vom selben Tage, der wöchentlichen Börsen-Berichte und monatlich mehrere Male erscheinenden Verlosungslisten. Eine besondere Pflege wird auch dem Briefkasten gewidmet, der sich durch seine sachkundigen Antworten viel Freunde erworben.

Nur ausgewählte spannende Romane, Novellen und anderweitige Feuilleton-Artikel im Hauptblatt und Unterhaltungsblatt, der mannigfaltige „Bermischte Teil“ etc. bieten eine Fülle wertvollen Inhalts und werden im kommenden Jahre besonderen Reiz durch an Wissenswertem und Interessantem bieten. Noch im Laufe dieses Monats erscheint unter dem Titel „Drei Landmännchen“ der schon angekündigte überaus bemerkenswerte Briefwechsel zwischen der Herzogin Alexandrine von Sachsen-Koburg-Gotha, geb. Prinzessin von Baden, und den berühmten, aus Karlsruhe stammenden Künstlerinnen Amalie Hatzinger und Luise Neumann, spätere Gräfin Schönfeld (mitgeteilt von Freiherrn Paul v. Goltz zu Koburg).

Andererseits wird das nächste Vierteljahr einen außerordentlich fesselnden Feuilletonzyklus aus der Feder von Universitätsprofessor Adolf Koch-Grödelberg bringen, betitelt: „Lappaland“, faszinierende Darstellungen, welche in lebendiger, anschaulicher Sprache Aufschluß geben über Land und Leute jener selten-bereinigten Nordlandsgegenden.

In dem wöchentlich zweimal beigegebenen

„Unterhaltungsblatt“ wird der reiche Inhalt an anziehenden Erzählungen, Schilderungen aller Art humoristisches, Rätsel etc. wie er sich besonders großer Beliebtheit erfreut, weiter

gefördert und mit zahlreichen Illustrationen versehen. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt“, sowie mit der „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Bad. Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Postschalter abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 Mk. 50 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

In Karlsruhe stellt sich der Preis bei den Agenturen abgeholt auf 65 Pfg. monatlich; durch Träger täglich zweimal frei ins Haus gebracht auf vierteljährlich 2 M. 20 P.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einlieferung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Franco-Zustellung gratis: 1 Roman und einen schönen „Wandkalender“. Den Jahrsplan der Großh. Bad. Staatsbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. Mai gratis beigelegt.

Leser und Freunde der „Badischen Presse“ bitten wir, auch ferner unser Blatt mit bemerkenswerten Nachrichten zu unterstützen und in ihren Bekanntenkreisen auf die „Badische Presse“ aufmerksam zu machen.

In Karlsruhe, Wühlburg und Durlach erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, ebenso wie die Expedition, Ecke Kammerstraße und Büchel, sowie die Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenüber entgegengenommen.

- ### Karlsruher Agenturen
- durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition Kammerstraße 1b bezogen werden kann, sind:
Ehrler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66
Fischer, Obststand am Menckelshofplatz
Krieger, Filiale des Lebensbedürfnis-Vereins, Augartenstraße 91
Dieck, Filiale des Lebensbedürfnis-Vereins, Müppingerstr. 27
Siedinger, Weinhandlung, Marienstraße 35
Sitz, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstraße 93
Hasselwander, Friseur, Karlstraße 29
Trefel, Kolonialwaren-Geschäft, Zähringerstraße 1
Wetter, Kolonialwaren-Geschäft, Büchel 15
Oderwald, Kolonialwaren-Geschäft, Salomonstraße 36
Zeitungslokal am Hotel Germania
Zeitungslokal am Hotelstor
Zeitungslokal am Postamt I.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Felix Faure und die Dreyfus-Affäre.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)
Paris, 22. Dez. „Gil Blas“ bringt heute ein Interview mit dem Schriftsteller Hugues Le Roux, einem Freunde Felix Faures, das Aufsehen machen wird; denn es stellt das Verhältnis des Präsidenten zu der Dreyfus-Affäre ganz anders dar, als es von den Nationalisten geschilbert wird.

Eineleitend bemerkt Hugues Le Roux, er stamme aus Havre, aber seine Familie, die eines armen Reeders, habe mit dem reichen Ger-

berechtfertiger Felix Faure keinen Umgang gepflogen, weil die Reeder nach den in der Provinz herrschenden Ideen hoch über den Industriellen stehen. Erst als der ehemalige Gerber Marineminister wurde, knüpfte man Beziehungen an. Hugues Le Roux brachte dann einige Jahre als Kolonist in Algerien zu und als er nach Paris zurückkam, war Felix Faure Präsident der Republik. Er hätte gern eine Reise um die Welt gemacht und bat seinen Freund im Exil, ihm zu diesem Zwecke eine Mission zu verschaffen. Allein Felix Faure sagte zu ihm: „Ich bedarf Ihrer für eine viel wichtigere Mission. Bei meinem Amtsantritt war es mein sehnlichster Wunsch, die Aera der Staatsoberhäupter, die Geschäftsmänner sind, zu eröffnen. Der erste Präsident, Thiers, war ein Politiker, der zweite, Mac Mahon, ein Soldat, der dritte, Grevy, vertrat das Bureau, der vierte, Carnot, die Polytechnische Schule, Cassimir-Perier endlich die hohe Finanz. Ich aber möchte nach dem Vorbilde der amerikanischen Präsidenten die Serie der Kaufleute einleiten. Leider muß ich mich einstweilen mit Politik befassen.“

Frankreich ist in Europa vereinsamt; es zählt nur auf das Prestige seines Heeres, das durch seinen Generalstab personifiziert ist. Leider habe ich die schmerzliche Wahrnehmung machen müssen, daß dieser Generalstab in jeder Beziehung viel zu wünschen läßt. Sein Chef, General de Boisdeffre, dem ich mein vollstes Vertrauen schenkte, hat mich enttäuscht. Bei der Krönung des Jaren Nicolaus, der er auf dessen Wunsch betwohnte, hat er zu dem Kaiser nicht so zu sprechen gewußt, wie ich ihm vorgezeichnet hatte. Ueberdies verkehrt er mit der Wahrheit über die Zustände im Heere. Die Verfassung gewährt dem Präsidenten der Republik Rechte, von denen sie niemals Gebrauch gemacht haben, so das, ohne das Parlament Allianzen zu schließen. Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß wir bis zur Vollendung unserer Heeresorganisation eine Allianz mit einer großen europäischen Macht schließen müssen....

Gehen Sie nach Petersburg! Hören Sie, ob der Zar zu offiziellen und freundschaftlichen Besuchen zwischen unseren zwei Regierungen geneigt wäre. Dringen Sie in ihn, daß er nach Paris komme, wo man ihn mit Enthusiasmus aufnehmen wird. Dann ist der Grund zu einer Allianz gelegt, deren beide Völker bedürfen.“

Hugues Le Roux reiste nach Petersburg, und die Allianz kam zu Stande. Seitdem war und blieb er der Vertraute des Präsidenten. Dieser, der die Armees, die Ehre der Epaulette über alles hoch hielt, glaubte zuerst an die Schuld des Hauptmanns Dreyfus, weil er es für unmöglich hielt, daß ein Kriegsgericht einen Unschuldigen mit Willen und Willen zur Galere verurteilt hätte. Er war ganz außer sich, als er erfuhr, daß man ihm die Wahrheit vorenthalte, denn von der Schriftensälzung des Oberstleutnant Henry erhielt er erst durch die Zeitungen nach dem Drama auf dem Mont Valerien Kenntnis.

Als Hugues Le Roux sich auf den Rat von Freunden bei der Signe de la Patrie française einschreiben ließ, die gegen die Revision des Dreyfus-Prozesses protestierte, machte Felix Faure ihm freundschaftliche Vorwürfe. „Man könnte ja glauben“, fügte er hinzu, „ich habe Ihnen dazu geraten. Die, welche protestieren, sind in einem Zeitraum befangen. Die Revision ist notwendig, und es muß dazu kommen. Frankreich muß seinem alten Ruf einer die Gerechtigkeit liebenden Nation Ehre machen.“

Daraus geht genügend hervor, meint Hugues Le Roux, daß den Dreyfusisten nicht daran gelegen sein konnte, ihn zu beiseitigen. Er ist fest überzeugt, daß von einem Morde nicht die Rede sein kann, gibt aber zu, daß Frau Steinhilf im Augenblicke des Schlagsalles bei dem Präsidenten war und dessen Familie schon vorher viel Leidweiser verursacht hatte.

Über deutsches Heerwesen.

Ein russisches Sachurteil.
v. L. Berlin, 23. Dez. Ein sehr hoher russischer Offizier, der unlängst Norddeutschland, wie es scheint, mit offenem und scharfem militärischen Auge bereist und sich besonders in den großen Garnisonen

mürde ich die Güte haben, wenn die Person sich auch beim nächsten Galtepunkt nicht zeigte, auszuweisen und ihr dies oder jenes zu bringen.

Ich hatte meinen Handkoffer aus dem Netz gehoben, um meine Reiselektüre herauszunehmen, und ihn mir gegenüber am andern Ende des Koupés auf dem Sitz setzen lassen. Als sie mich auf einer Station bat, ihr eine Tasse Schokolade zu besorgen, fand ich sie bei der Rückkehr mit beiden Händen auf dem Koffer, an meiner Seite des Koupés. Ohne eine Miene zu verziehen, sah sie mich an und schob den Koffer vorjorglich in die Ecke. „Er war heruntergefallen“, sagte sie; „wenn Sie Majaschen darin haben, sehen Sie doch lieber nach, ob auch keine zerbrochen ist.“

Und ich Eitel öffnete seltlich den Koffer, um alles genau zu untersuchen. Sie muß mich wirklich für recht grün gehalten haben; mir läuft jetzt noch die Galle über, wenn ich nur daran denke. Aber trotz meiner Dummheit und ihrer Pffiffigkeit mußte es ihr doch garnichts, wenn sie mich fortschickte, denn was sie haben wollte, steckte in dem Ledertäschchen, das mich stets begleitet, wenn ich ausliege.

Nach dem Zwischenfall mit dem Handkoffer änderte sich plötzlich ihr Benehmen. Entweder hatte sie in meiner Abwesenheit Zeit gehabt, ihn gründlich zu durchsuchen oder alles gesehen, was er enthielt, als ich ihn öffnete. Sie war nunmehr überzeugt, daß sich das Zigarettenetui, in welchem ich, wie sie wußte, die Diamanten verwahrte, in der Umhängtasche befand, die ich trug, und plante vermutlich von da ab, wie sie ihrer habhaft werden könne.

In sichtbarer Aufregung vergah sie die Rolle der vornehmen Dame weiter zu spielen, gab ihre lebenswürdige Gerablassung auf, brach ihrerseits die Unterhaltung ab und beantwortete meine gelegentlichen Neußerungen nur aufs Geratewohl und in gereiztem Ton. Ohne Zweifel war sie ganz in ihren Plan vertieft. Wir näherten uns schon dem Ende unserer Fahrt und die

Im Nebel.

Eine seltsame Geschichte von R. S. Dabls.
(Man. und verboten.)

Die Prinzessin und ich betrugten uns überhaupt sehr gut, erzählte der Kurier weiter; sie machte einen feingebildeten Eindruck und da ihr Zigarettenetui eine Kelskone trug, hielt ich sie für eine hochstehende Persönlichkeit. Ob sie nicht fast zu hübsch schien für eine makellose Vergangenheit, kümmerte mich wenig. Vielleicht war sie als vornehme Dame ihrer Stellung so sicher, daß sie sich keinen Zwang anzutun brauchte. Zuerst las sie ihren Roman, dann ließ sie ein paar Bemerkungen über die Gegend fallen und schließlich sprachen wir über die Tagespolitik. Sie schien alle Hauptstädte Europas und die angesehensten Leute zu kennen. Ihre eigenen Angelegenheiten übergab sie mit Stillschweigen, bis auf Aeußerungen wie: „Als mein Mann in Wien stand“, oder: „Als mein Mann nach Rom berufen wurde.“ Einmal sagte sie: „Ich habe Sie schon oft in Monte Carlo gesehen, zum Beispiel, als Sie bei dem Lauben-Preischießen den Meisterjoch taten.“ Ich erwiderte darauf, ich sei kein Laubenschütze, was ihr einen Ausdruck der Ueberraschung entlockte. „O, entschuldigen Sie, ich dachte Sie wären Morton Hamilton, der englische Preiskämpfer“, rief sie. Zwar sehe ich Hamilton wirklich recht ähnlich, aber ich weiß jetzt, daß ihr Zweck war, mir vorzuspiegeln, sie habe keine Ahnung, wer ich wirklich sei. Sie hätte übrigens die Komödie garnicht zu spielen brauchen, denn ich hegte nicht den geringsten Verdacht gegen sie und war nur zu froh, eine so angenehme Reisegeellschaft zu haben.

Ein Umstand hätte allerdings meinen Argwohn erregen können, nämlich, daß sie bei jeder Station nach irgend einem Vorwand suchte, um mich zu bewegen, das Koupé zu verlassen. Sie behauptete unter andern, daß ihre Dienerin in einem Wagen zweiter Klasse hinter uns säße und sie nicht begreifen könne, warum das Mädchen sich garnicht um sie bekümmere. Vielleicht

Berlin, Königsberg, Breslau, Magdeburg, Dresden u. a. aufgehoben hat, fällt ein sehr bemerkenswertes Urteil über das Gesehene. Der General spricht sich zunächst außerordentlich lobend über den Anzug des preussischen und sächsischen Soldaten aus, der an Sitz und Proportät nur mit dem der Schweizer Armee verglichen werden könne. Auch die aufmerksame Haltung der Leute auf der Straße und die exakte Erstattung der Ehrenbezeugungen mache einen vorzüglichen Eindruck. Dem Russen sei der schlurfende, schwerfällige Gang nicht abzugewöhnen, ebensowenig das fortwährende Zigarettenrauchen, das mit dem strammen Auftreten nicht vereinbar sei. Ueber den Dienst selbst, besonders das Exerzieren, brauche er sich nicht zu äußern. Es sei weitbekannt, daß das deutsche Heer in dieser Hinsicht unerreicht dastehet. Dieser Vorprung sei niemals einzuholen, weil der nötige Hauptfaktor, die Disziplin, eine Nationaleigenschaft der Deutschen sei, die kein anderes Volk in gleichem Maße habe und die dem Fremden schon an den Beamten der Verkehrs- und anderen Verwaltungen auffalle. Verwunderung äußerte der Russe über die Körpergröße. Solch kleine Soldaten wie er in Deutschland gesehen, von 1,60 Meter und darunter, habe er in Russland vergeblich gesucht. Die Leute seien dort alle erheblich größer, selbst bei der Kavallerie. Besonders ist ihm aufgefallen, daß auch bei der Garde-Infanterie im allgemeinen für russische Auffassungen viel zu kleine und zu schwächliche Leute stehen. Die Garde-Regimenter in Petersburg seien denn doch etwas andere. Das preussische Erste Garde-Regiment z. B. sei etwa mit den Garde des Zaren zu vergleichen. Nur wären selbst auch die Potsdamer Grenadiere zu schmalhulterig und unausgeglichener im Wuchs.

Bei der Kavallerie war der Besucher von der Reue des Lobes voll über die einheitliche Reitausbildung, ein Ding, das es in Russland nicht gäbe. Auch die Pferdepflege und die Art der Pferdeausbildung sei musterhaft. Das russische Militärpferd komme ihm allerdings hässlicher vor, auch hätte es durchschnittlich eine breitere Brust als die ostpreussischen Pferde. Das in Russland noch herrschende Baukastensystem, demzufolge der Kommandeur eine Summe erhält, mit der er wirtschaften und die Gehälter und die Wohnung zahlen muß — ähnlich wie zur Zeit des großen Königs in Preußen —, hält er für äußerst verderblich. Es gibt infolge dieses Systems russische Kavallerieregimenter, besonders an der Grenze, die wenig mehr als die Hälfte des vorgeschriebenen Pferdebestands haben.

Unsere weitaus größte Stärke aber liegt, nach dem russischen Beurteiler, der damit wohl den Nagel auf den Kopf trifft, in der Einheitlichkeit unseres Offizierskorps. In Russland gelten nur die Offiziere der Garde und des Genietorps für voll. Es folgen im Ansehen die der Linientavallerie (Armedragoner). Die Offiziere der übrigen Waffen aber, besonders der Infanterie und der Kavallerie, ständen auch heute noch gesellschaftlich so niedrig, daß sie von den anderen Offizieren gar nicht gegrißt würden. Dementsprechend sei auch die Behandlung. Es sei alltäglich, daß die Infanterieoffiziere mit den Leuten in der Mannschaftsstufe essen. Eine Einrichtung, wie die deutschen Kadetten, die den Offizier erziehen und auf der Höhe des Gentleman erhalten, fehle gänzlich. Nur in einigen Grenzorten habe man versucht, sie nachzuahmen; bei der geringen gesellschaftlichen Routine des Durchschnittsoffiziers sei jedoch allerhöchstens der Typ und der Ton eines preussischen Unteroffiziers dabei herausgekommen. Dies wäre um so bedauerlicher, als man sich in Russland schon seit Peter III. bemüht habe, preussisches Wesen im Heere nachzubilden. Die meisten Chargenbezeichnungen wie Sekretar (Sekretär), Unteroffizier, Flügeladjutant, Generalstab, Rottmeister (Rittmeister) usw. stammen aus dem Deutschen. Leider sei es nicht gelungen, den militärischen Kern der Sache zu erfassen. Die Ungleichmäßigkeit des Offizierskorps hält der Moskowiter für einen Hauptgrund der jüngsten Niederlagen. Das japanische Offizierswesen sei dem deutschen innerlich viel mehr verwandt.

Inkonsequent findet er bei uns einzelne Ausdrücke, wie „Train-Bataillon“, das doch mit der „Bataille“ nichts zu tun habe. Dagegen sei es wunderbar, daß eine Armee, die doch alles aus sich selbst gemacht habe, in ihren Fahrausdrücken sich immer noch so stark an das fremdländische Wort anlehne.

Die vielen Neuschneiden und Schließenschnüre findet der russische Beurteiler unnötig und unschön, desgleichen auch die vielen verschiedenen Uniformen der Kavallerie, besonders der Ulanen und Husaren. Die letztere bezeichnet er als „mauvais genre“, zu bunt und zu wenig ernst für den Beruf des Soldaten. Die Uniformen der anderen Waffen fand er „superbe“.

Die innere Verwaltung — so meinte zum Schluß der kluge Herr, der bereits 1878 gegen die Türken gekämpft — sei in Russland kaum jemals der unrigen gleich zu gestalten. Retrutenziehung, Remontierung, Kasernen- und Verpflegungswesen, vor allem das Einziehen der Rekruten, überhaupt die Formation mobiler Truppenteile, vor allem im Verpflegungswesen, sei bei ihnen noch lange nicht auf der Höhe, und es bedürfe erheblicher Mittel und eines mehr intelligenten Personals, um sie den entsprechenden Einrichtungen in Deutschland annähernd gleichwertig zu machen.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

hd Berlin, 22. Dez. (Tel.) Den Unruhen auf Samoa, die aus Ausland durch die passive Resistenz einiger Häuptlinge hervorgerufen worden sind, wird hier keine Bedeutung beigegeben. Hier ist nichts von Vorgängen bekannt, die zu irgendwelchen Besorgnissen Anlaß geben könnten.

— Köln, 22. Dez. Der Erfolg der Sozialdemokratie, die mit Unterstützung der Liberalen in Mülheim am Rhein dem Zentrum

Schnelligkeit des Sitzzugs ließ ihr nur noch wenig Zeit zum Handeln übrig. Trotzdem ich keinen Argwohn hatte, konnte ich doch nicht umhin zu bemerken, daß es mit ihr nicht ganz geheuer war. Ich glaube wirklich, sie würde mir, noch ehe wir Marzelle erreichten, ein Messer in die Brust gestochen und mich auf die Schienen geworfen haben, hätte ich ihr nicht in meiner Dummheit selbst die Gelegenheit geboten, auf die sie lauerte. Da ich glaubte, die lange Reise habe sie ermüdet, äußerte ich, daß die Fahrt recht anstrengend sei, und fragte, ob ich ihr nicht einen Schluck Kognak anbieten dürfe. Erst schüttelte sie den Kopf, aber plötzlich begann sie sich und sagte mit leuchtenden Augen: „Ja, bitte, wenn Sie so freundlich sein wollen!“

Der Kognak war in meiner Umhängetasche, die ich nach vorn sog und mit dem Daumen auf die Feder drückte. Es ist mir zu viel Mühe, sie jedesmal zu verschließen, weil ich mein Billett und den Fahrplan darin habe und sie häufig öffnen muß. Daß ich die Tasche am Riemen trug, hatte sich bis jetzt als genügender Schutz bewährt. Ich kann mir vorstellen, welche Befriedigung und zugleich welche Qual die Frau empfunden haben mag, als sie sah, daß sich die Tasche ohne Schlüssel öffnen ließ.

Solange wir über das Gebirge fuhren, hatte ich meinen Ueberzieher angehabt, weil mich fröstelte; aber nachdem die Lampen angezündet waren, wurde es heiß und dumpfig im Kupee. Ich stand auf, hob den Riemen über den Kopf, legte die Tasche neben mich auf den Sitz und zog den Ueberzieher aus. Daß dies leichtsinnig von mir war, kann ich nicht finden, da ich nur die Hand nach der Tasche auszustrecken brauchte; auch wäre nichts geschehen, wenn nicht der Zug im selben Augenblick in Arles angehalten hätte. Daß wir gerade auf der Station ankamen, als ich die Tasche abgenommen hatte, verschaffte der Prinzessin Zichy die Mordlust, den geplanten Diebstahl auszuführen.

(Fortsetzung folgt.)

drei Stadtverordnetenmandate abnahm und zum erstenmal in das Stadiparlament einzog, dürfte für zahlreiche rheinisch-westfälische Gemeinde-, vielleicht später auch für politische Wahlen vorbildlich sein. In Essen ist gleichfalls zwischen dem Nationalen Verein und der Sozialdemokratie ein Abkommen zur gegenseitigen Unterstützung bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen geschlossen worden. Besonders die Jungliberalen erklären, daß die Gefühlspolitik beiseite gelassen und Realpolitik getrieben werden müsse, um die Herrschaft des Zentrums zu brechen. (Erlf. Stg.)

Eine wenig bekannte Postvermähigung.
— Berlin, 22. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weist auf die folgende, nicht genügend bekannte Postvermähigung hin: Seit dem 1. Januar d. J. werden Briefsendungen jeder Art aus Deutschland nach deutschen Postanstalten in China (Amoy, Kanton, Fuzhou, Hankau, Tschang, Peking, Schanghai, Swatow, Tientsin, Tschifu, Tschingliang, Tsinanfu und Weihien) zu denselben Tarifen befördert, wie Briefsendungen zwischen Deutschland und dem Schutgebiet Kiautschou. Danach sind z. B. Briefe bis zu 20 Gramm mit 10 $\frac{1}{2}$, über 20 bis 250 Gramm mit 20 $\frac{1}{2}$, einfache Postkarten mit 5 $\frac{1}{2}$, Drucksachen bis zu 50 Gramm mit 3 und Warenproben bis 250 Gramm mit 10 $\frac{1}{2}$ zu frankieren.

Der deutsche Staatswagenverband.
— München, 22. Dez. (Tel.) Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet. Die bayerische Regierung genehmigte das in Frankfurt am Main vereinbarte Uebereinkommen über die Bildung eines deutschen Staatsbahnwagen-Verbandes und erklärte damit den Beitritt der bayerischen Staatsbahnenverwaltung einschließlich der Pfalz zum deutschen Staatsbahnwagen-Verband.

Lebensversicherungsanstalten und Ärzteverband.
— Stuttgart, 22. Dez. In dem Streit zwischen den Lebensversicherungsanstalten und dem Ärzteverband hat, wie der „Schwäb. Merkur“ berichtet, das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privat-Versicherung seine Vermittlung angeboten und Vergleichsverhandlungen unter dem Vorsitz seines Präsidenten vorgeeschlagen. Die Lebensversicherungsanstalten haben diesem Vorschlage zugestimmt.

Die Ausweisung des Journalisten Kübler.
hd Straßburg i. E., 22. Dez. (Tel.) Der vor etwa vier Monaten aus den Reichslanden ausgewiesene französische Journalist Kübler hatte damals seine Berichterstattungstätigkeit nach Aehl verlegt, um von dort aus noch über elbsächsische Angelegenheiten schreiben zu können. Jetzt wurde er durch Beschluß des badischen Ministeriums auch aus dem Großherzogtum Baden ansehend auf Anweisung aus Berlin unter Zustimmung einer Gnadenfrist von 14 Tagen ausgewiesen. Gründe für die erneute Ausweisung wurden nicht mitgeteilt.

Schweiz.
Rückzahlung der Gotthard-Subvention.
— Bern, 22. Dez. In der heutigen Sitzung des Ständerats teilte der Chef des Eisenbahndepartements, Dr. Forrer, bei der Beratung des Budgets der Eisenbahnen mit, daß Deutschland und Italien zum 1. Mai 1909 die Rückzahlung ihrer Gotthardbahn-Subvention von zusammen 85 Millionen verlangen. Die Schweiz werde gegen diesen Anspruch Verwahrung einlegen.

Frankreich.
Die Ueberlegenheit der französischen Artillerie.
— Paris, 22. Dez. Die Deputiertenkammer beendete heute vormitig die Generaldebatte über die Vorlage zur Vermehrung der Artillerie. Der radikale Weisling beantragte jedoch die Rückverweisung der Vorlage an die Kommission, um die Zahl der Geschütze auf 144 für jedes Armeekorps zu erhöhen, anstatt der von der Kommission vorgeschlagenen Zahl von 120.

Kriegsminister Biquart bekämpfte den Verlangungsantrag Weislings, weil er die Vermehrung der Artillerie verweigern und die Regierung in die Zwangslage versetzen würde, eine Batterie von 6 Geschützen anzunehmen. Der Minister fuhr fort: Wir können nicht bei einer geringeren Zahl stehen bleiben, in der wir uns einem möglichen Feinde gegenüber befinden. Eine Batterie zu 4 Geschützen war seinerzeit deshalb angenommen worden, weil wir viele schneller feuernde Kanonen besaßen als Deutschland. Nachher ist aber festgestellt worden, daß diese Batterie ein ausgezeichnetes Instrument für den Kampf ist, und daß eine ungeheure Wehrheit der Offiziere an ihr festhält. In der Tat besitzen die Deutschen jetzt Schnellfeuergeschütze wie wir, aber von den 144 Kanonen eines Armeekorps sind nur 125 Schnellfeuergeschütze, während die anderen Kanonen für den Festungsstrich sind. Die Ueberlegenheit von 144 deutschen über 120 französische Geschütze besteht mehr dem Anschein nach als in Wirklichkeit. Im übrigen bestehen gewisse Tatsachen, von denen man in der Öffentlichkeit nicht ausführlich sprechen kann. Ein Teil der Armee ist für alle sichtbar, aber der andere beträchtliche Teil, der die Reserven in sich begreift, macht unsere Kraft aus. (Weisfall.) Die Kommission weiß, wie wir unsere Reserven organisiert haben, die zu Friedenszeiten auf Truppenübungsplätzen eingeteilt werden sollen. Auf diese Weise gewinnen wir Verjährungsleistungen, die Deutschland nicht besitzt.

Kriegsminister Biquart fuhrte weiter aus: Alles in allem ist unsere Organisation besser als die deutsche. Die Zahl unserer Geschütze ist bedeutend größer, als es augenblicklich scheint; wir können uns mindestens als ebenbürtig betrachten. (Weisfall.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

§ Karlsruhe, 23. Dez. Der Großherzog hat den ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Dresden, Dr. Martin Dittels, mit Wirkung vom 1. April 1909 zum ordentlichen Professor der Geometrie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe ernannt.

z. Karlsruhe, 23. Dez. In der gestrigen Aufführung von Volckelens „Reißer Dame“ im Hoftheater bestätigte Herr Hans Siwert vom Breslauer Stadttheater in der dankbaren Rolle des George Brown den guten Eindruck, den sein Komeo am Sonntag hinterlassen. Die Stimme erfordert allerdings in mancher Hinsicht noch eine nachdrückliche Ausbildung, besonders müßte sich die tiefere Lage freier geben, aber die Vorzüge seiner gesanglichen wie darstellerischen Darbietungen übertrugen auch gestern die weniger guten Momente, sodaß einem Engagements des Künstlers nach dem im Jahre 1911 bevorstehenden Weggang Jadowitzers wohl das Wort gesprochen werden kann. Vor allem zeigte Herr Siwert sich im 2. und 3. Akt musikalisch sicher und befandete in den beiden großen und schwierigen Arien eine geschmackvolle Vortragsart und eine exakte Ausarbeitung der Partie. Besonders in der Höhe war die Stimme von festem, klarem Klang und der bei offener Bühne einsehende Weisfall nach den durchaus anerkanntswerten Leistungen voll gerechtfertigt. In der Besetzung der von Herrn Hofkapellmeister Gohler geleiteten Aufführung war dann nur Frau Kalleneise, die ihre Anna gewiß fleißig studiert hatte, in der feinen Durchführung aber hauptsächlich in Hinsicht der kolorierten Stellen manchen Wunsch unberücksichtigt ließ. Fr. Saccuz fand sich mit der Partie der Jenny sehr lobenswert ab, sie sang frisch und vornehmlich die Legende von der weißen Frau mit bestem Gesingen. Als Dienerin Margarethe war Fr. Friedlein wohl am Platze und erfreute vor allem durch den warmen Ausdruck ihres Gesangs. Den Pächter Dickson gab wie immer Herr Vuffard

Der Minister wies dann darauf hin, daß die französischen Geschütze 522 Schuß gegen 360 der deutschen Geschütze haben und rechtfertigte die Schaffung neuer Artillerieregimenter mit der Notwendigkeit, eine ausgezeichnete Führung in der Feuerlinie sicherzustellen. Der Regierungsvorschlag sei weniger kostspielig als der Vorschlag Weislings; keinesfalls könne er, der Minister, die Verantwortung für eine Periode der Desorganisation übernehmen, die ganz bedenklich sein würde. (Weisfall.)

Biquart schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens zu dem Patriotismus des Parlaments, das die Vorlage annehmen werde. (Weisfall.)

Weisling zog darauf seinen Antrag zurück, erklärte aber, er werde gegen die Einzelberatung stimmen.

Die Kammer beschloß mit 473 gegen 75 Stimmen den Uebergang zur Spezialdiskussion, die heute nachmittag erlobigt werden soll.

Belgien.
Die Herrensreform.
— Brüssel, 22. Dez. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wurde über einen Antrag des Barons Enay verhandelt, der die Abschaffung der vom Kriegsminister General Hebbaut mitgeteilten Ziffern, die die Unzulänglichkeit des Effektivbestandes des Heeres beweisen sollen, verlangte. Die Kammer beschloß, den Antrag in Erwägung zu ziehen; infolgedessen wurde er einer Kommission überwiesen. In der Diskussion stellten Barons Welde (Sozialist) und Janjon (liberal) gegenüber Beste (Radikal) fest, daß die Zitate eine Enquete für unnötig halte, da sie den Angaben des Kriegsministers Glauben schenke, und nur aus parlamentarischer Gepflogenheit der Beratung des Antrages zustimme.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Dezember d. J. an diebstig bemogen gefunden, dem königlich preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten, Staatsminister Freidenbald, das Großkreuz mit Eichenlaub höchstehres Ordens vom Rätener Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember l. J. an diebstig geruht, den Stationskontrollleur Theodor Tegenhein, Philipp Stahl und Karl Oberle bei der Generaldirektion der Staatsbahnen die Amtsbezeichnung Revisor und dem Betriebssekretär Friedrich Fries in Mannheim die Amtsbezeichnung Stationskontrollleur zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember l. J. an diebstig geruht, dem Inspektionsbeamten bei der Verwaltung der Hauptwerkstätte in Karlsruhe, Maschineninspektor Wilhelm Rees, unter Verleihung des Titels Maschineninspektor, die Postenstelle der Maschineninspektion Heidelberg zu übertragen und den Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatsbahnen, Maschineninspektor Friedrich Joss, in gleicher Eigenschaft der Verwaltung der Hauptwerkstätte in Karlsruhe zu zuteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Gerichtsassessor Dr. Wilhelm Lotzrich aus Oberbergen zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Mosbach und dem Gerichtsassessor Dr. Joseph Semberger aus Mannheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Vorberg zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Dezember d. J. an diebstig geruht, dem Hilfsreferenten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe, Postinspektor Kaspar Köpfer die Stelle eines Postinspektors beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an zu übertragen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Bestand: zu Leutnants der Reserve: die Vizelfeldwebel Legn. Vizelfeldwebel: Jorns (I Berlin), Lt. der Res. des 7. Bad. Inf.-Regis. Nr. 142, Dösch (Köfen), des Train-Bataillons Nr. 14, Schneider (Sagen), des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Dehnen (I Effen), des 4. Bad. Inf.-Regis. Prinz Wilhelm Nr. 112, Reichshaus (Solingen), des 2. Bad. Drag.-Regis. Nr. 21, Schroter (Weldern), des 3. Bad. Train-Bat. Nr. 14, Docter (Hüllich), des 6. Bad. Inf.-Regis. Prinz Friedrich III. Nr. 114, Wolf (Eöln), des 3. Bad. Drag.-Regis. Prinz Karl Nr. 22, Heitmann (Eöln), des 5. Bad. Feldart.-Regiments Nr. 76, Mannhardt (II Hamburg), des 5. Bad. Feldart.-Regiments Nr. 76, Meyers (Nienburg a. d. Weser), des 9. Bad. Inf.-Regis. Nr. 170, Trage (Erfurt), des 1. Bad. Leib-Gren.-Regis. Nr. 109, Walter (I Gassel), des 6. Bad. Inf.-Regis. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Siehl (Mannheim), Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Kaufmann (Mannheim), Lt. des Landw.-Trains 1. Aufgebots, zu Oberleutnants: zu Leutnant der Reserve die Vizelfeldwebel bzw. Vizewachtmeister: Guttentberg (Freiburg), des Inf.-Regis. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Redert (Freiburg), des 5. Bad. Inf.-Regis. Nr. 113, Eisenlohr (Heidelberg), des 6. Bad. Inf.-Regis. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Seeger (Freiburg), des 8. Bad. Inf.-Regis. Nr. 169, Zimmermann (Offenburg), des 9. Bad. Inf.-Regis. Nr. 170, Wolff (Mannheim), des Drag.-Regis. König Karl I. von Rumänien (I. Hannover) Nr. 9, Blach (Freiburg), des Jäger-Regis. zu Pferde Nr. 3, Baffermann (Mannheim), des 3. Bad. Feldart.-Regis. Nr. 50, Bauer (Freiburg), des 4. Bad. Feldart.-Regis. Nr. 60, Müller (Freiburg), Jäger. Marschall v. Bieberstein (Eisdach), Burger (Offenburg), des 5. Bad. Feldart.-Regis. Nr. 76, Blum (Mannheim), Oberlt. der Landw. a. D., zuletzt in der Landw.-Inf. 1. Aufgebots (Mannheim), als Oberlt. mit Patent vom 13. Februar 1907 bei der Landw.-Inf. 2. Aufgebots angestellt. Zu Leutnant der Reserve befördert: Stier, Straßburg), des 3. Ober-Inf.-Regiments Nr. 172, Wäber (Wradslau), des Eisenbahn-Regiments Nr. 1. Der Abschied bewilligt: Kuhnle (Luzern), Hauptm. der Res. des 1. Bad. Leib-Gren.-Regis. Nr. 109, Maier (Karlsruhe), Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform, Herrschel (Mannheim), Hauptm. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots, Schütt (Mannheim), Oberleutnant der Landwehr-Infanterie ersten Aufgebots, Hannemann (Karlsruhe), Lieberich (Mosbach), Oberleutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots, Krieger (Mosbach), Lt. der Res. des 1. Bad. Leib-Gren.-Regis. Nr. 109, v. Dabelfen (II Mühlhausen i. C.), Lt. der Res. des Inf.-Regis. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Fröhr, Suber v. Gleichenstein (Freiburg), Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots. Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt: Dr. Krieger (Karlsruhe), Stabsarzt der Res., Prof. Dr. Gypert (Heidelberg), Stabsarzt der Landwehr 1. Aufgebots.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Dez. Von der sozialdemokratischen Partei sind des weiteren folgende Landtagskandidaturen aufgestellt worden: Für den 1. Landtagswahlkreis Büllendorfer-Neberlingen, den 2. Landtagswahlkreis Wehrhingen-Stodach und den 4. Landtagswahlkreis Konstanz-Land-Neberlingen-Stodach Melber-Kadollzell; für den 3. Landtagswahlkreis Konstanz-Stadt Ne-Kadollzell; für den 50. Landtagswahlkreis Bruchsal (Land)-Kadollzell (Land) Heinrich Kurz-Gröningen.

Mannheim, 23. Dez. Zum Kampfe in der Metallindustrie ist zu berichten, daß heute Mittwoch vormittag eine nochmalige Abstimmung der Streikenden stattfindet. In der Versammlung sollen auch die Delegierten der von der Ausperrung betroffenen Betriebe zum Wort kommen.

H. Altheim (N. Buchen), 21. Dez. Nachdem am vergangenen Samstag den 18. d. M. unsere neue Orgel von Herrn Orgelbau-Insp. Fischer aus Tauberbischofsheim einer gründlichen Prüfung unterzogen wurde, fand gestern, Sonntag, die feierliche Einweihung derselben statt. Leberzucht und entzückt war alles über das schöne, überaus gelungene Musikwerk.

Rheinbischhofshaus (N. Rühl), 22. Dez. Hier fand eine Versammlung des nationalliberalen Bezirksvereins Rühl statt. In derselben erstattete Abgeordneter Singer einen mit großem Beifall aufgenommenen Bericht über seine Tätigkeit im Landtag.

Offenburg, 21. Dez. Das nach § 1 Abs. 2 der Städtewahlordnung aufgestellte Verzeichnis als Grundlage für die Wahlkreisliste zu dem im Januar vorzunehmenden Stabsverordnetenwahlen ist aufgestellt. Danach beträgt die Gesamtzahl der Wahlberechtigten, Abänderungen infolge Einprägen vorbehalten, 2247 (1906: 2046) somit nahezu 200 mehr als vor 3 Jahren und es beträgt hiernach die Zahl der Höchstbesteuerten 157 (1906: 170), der Mittelbesteuerten 374 (1906: 346), der Niederbesteuerten 1636 (1906: 1536).

Ettenheim, 22. Dez. Das Verfahren gegen den Joseph Engelmann in Anst wegen fahrlässiger Tötung eines zehnjährigen Knaben wurde von der GrobH. Staatsanwaltschaft eingestellt, da die Untersuchung keine Schuld Engelmanns ergeben hatte.

Freiburg, 22. Dez. Der Verband der badischen Maler- und Tünchmeister hält Sonntag, 3. Januar hier seinen Verbandstag ab.

Freiburg, 22. Dez. Der Stadtrat beschloß die Aufnahme der südlichen Forstwege in das Beamtenstatut der Stadt Freiburg.

Triberg, 23. Dez. Die Bürgerauswahlwahlen sind nunmehr beendet. Der Bürgerauschuß setzt sich jetzt zusammen aus: 21 Nationalliberalen, 16 Demokraten, 16 Zentrum, 6 Sozialdemokraten und 1 christlichen Gewerkschaftler.

Donauwörth, 23. Dez. Wegen Ausbruchs von Scharlach wurde die Kleinkinderschule geschlossen.

Wörth, 22. Dez. Die silberne Rettungsmedaille ist vom Prinz-Regenten Luitpold von Bayern dem Verwaltungsaktuar Karl Wähler beim hiesigen Bezirksamt verliehen worden. Herr Wähler hat, wie wir seinerzeit berichteten, am 14. Juni als Einjährig-Freiwilliger auf dem Bodensee bei Lindau zwei Personen, die bei einem starken Sturm mit ihrem Segelboote umkamen, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Vom Oberrhein, 22. Dez. In genau derselben misslichen Situation wie vor Jahresfrist befindet sich wiederum der bekannte Oberrheinpferdewagen „Musmacher“ in Basel. Der Dampfer sollte schon längst die Räder nach dem schwebenden Winterhafen ansetzen, kann dies aber nicht, weil der Wasserstand, der vorige Woche bis auf + 22 Zentimeter am Neuenburger Pegel sank, die Weiterreise nicht gestattet. Die Benützung des Rhein-Rhonekanals zur Talfahrt ist wegen der zu geringen Schleusenabmessung nicht möglich und so muß denn der Dampfer im freien Strom in Basel — eine geschützte Hafenanlage ist dort noch nicht vorhanden — liegen bleiben, bis das Wasser wächst, was noch lange dauern kann. Bei einem in Folge bestiger Kälte eintretenden Eisgangs wäre die Lage des Schiffes eine sehr unangenehme. Im Rhein steht man lange Strecken der Kiesbänke, bei Neuenburg liegt sogar die halbe Schiffbrücke auf dem trockenen Rücken folger.

Säckingen, 23. Dez. Letzten Sommer regte eine Erpressergeschichte unsere Einwohnerschaft auf, die nun aufgedeckt ist. Registrator Hübler erhielt einen Brief, worin er aufgefordert wurde, 200 M in feinen Garten zu legen, die der Briefschreiber in der Nacht abholen werde, ansonst er und seine Tochter dem Tode gemeldet seien. Die Polizei umstellte in der Nacht Haus und Garten Hüblers, im Hause selbst hielten Familienangehörige Wache. Obwohl die Polizei keine fremde Person bemerkt hatte, kragten doch im Hause Schüsse, die von einem Sohn des H. abgegeben worden waren. In Säckingen schenkte man dem Spude jo wenig Glauben, wie einer Millionenerbschaft, die S. kurz zuvor gemacht haben soll. Die Unterjüngung soll jetzt abgeschlossen sein und ein Schriftführer hat herausgebracht, daß S. den Erpresserbrief an sich selbst geschrieben hat.

Balbach, 21. Dez. Das Pumpwerk war nun 8 Tage (ununterbrochen Tag und Nacht) in Tätigkeit. Das Resultat ist ein sehr günstiges; es flossen in der Stunde 10 Liter. — Das Wasser ist kristallhell und verspricht, ein gutes Trinkwasser zu sein, was hier bisher fehlte.

Konstanz, 22. Dez. Unsere Stadt zählt nahezu 28 000 Einwohner.

Gerichtszeitung.

N. Karlsruhe, 22. Dez. In dem Prozesse einer Anzahl Einwohner der Altstadt gegen die Vorderbesitzer in der kleinen Spitalstraße wegen Schließung der öffentlichen Häuser hat das Oberlandesgericht die Beweisaufnahme hinsichtlich der vorgebrachten Gründe für und Wider beschlossen.

Vom Bodensee, 23. Dez. Ein Viehprophet spielte in Hohenbodem. Im Laufe dieses Herbstes kaufte ein Viehhändler von einem dortigen Bürger ein Stück Vieh um den Preis von 220 Mark mit der Bedingung, dasselbe nach Büllendorf zu bringen. Als nun der Mann am bestimmten Tage mit dem Vieh dort ankam, sah der Händler zu seinem Schrecken, daß er sich, wie man zu sagen pflegt, überkauft habe, und erklärte nun, daß dies nicht das Stück Vieh sei, das er gekauft habe. Der Verkäufer hielt das Vieh bei einem Wirte ein und den nun heraus entgangenen Prozeß hat der Käufer verloren, so daß er mit dem Futtergeld und familiären Kosten jetzt etwa 600 Mark zu zahlen hat.

Büffelort, 23. Dez. (Tel.) Die Strafkammer hat den Großindustriellen Ferdinand van der Epen aus Köln zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Derselbe hatte im Juni bei Reuz mit seinem Automobil einen 9jährigen Knaben überfahren und getötet.

hd London, 22. Dez. (Tel.) Der Voll-Matrose Curtis, einer der beiden Schuldigen an dem kürzlich gemeldeten Verlust eines Gefäßpfeifenstückes vom Kreuzer „Amethyst“ im Hafen von Portsmouth wurde vom Kriegsgericht zu 2 Jahren Zwangsarbeit und Ausstoßung aus der Marine verurteilt. Gegen den zweiten Angeklagten, den Heizer Yates wird erst heute zu Ende verhandelt.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 22. Dez. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Mühlins. Vertreter der GrobH. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Morath.

Mehrere Diebstähle beging die öfter vorbestrafte 25 Jahre alte Lina Magdalena Mohr aus St. Gallen anfangs November in Karlsruhe. Sie entwendete einer Bekannten einen Regenmantel im Werte von 20 M, aus der Wohnung des Schuhmachers Winter in der Augartenstraße eine

Kind sie nimmt — ihm erscheint als ob alles gut wäre, er ist der geborene Optimist. Und so ist es kein Angehör und keine bloße großväterliche Liebe, wenn er das Buch der bunten Herbstentwürfen seines Lebens dem kleinen Entleertstergen widmet. Es entspricht seiner tiefen Lebensart, wenn er meint: „Unsere Religion führt uns an Weisheiten vor die Krippe und wir beten das Kindlein an und unser Heiland sagt: Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen.“

Dadurch, daß Hans Thoma zu seinem Buche auch selbst den originellen Umschlag und den Silberstempel gab, der u. a. eine ganze Sammlung allerhöchster heiterer und erster Aigneten enthält und auch ein Selbstbildnis aus dem Jahre 1864 beisteuert, erhielt das Buch noch einen weiteren künstlerischen Wert, der es den Thomafreunden und allen Freunden naive-empfindender Kunst nur noch willkommener machen muß.

Vermischtes.

Berlin, 23. Dez. (Tel.) Das Musikerehepaar Grimmel hat sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen, weil der Mann durch den Trant brotlos war.

Berlin, 23. Dez. (Tel.) Wegen des Frauenmordes in der Nähe des Asyls für Obdachlose sind gestern nicht weniger als 62 Männer in Polizeigewahrsam gebracht worden und sollen dem Richter vorgeführt werden. Bei keinem der Festgenommenen wurde eine Verletzung festgestellt, wie sie der Würder der Frau Nagel aufweisen muß.

Berlin, 23. Dez. (Tel.) Einem 55jährigen früheren Rechtsanwalt verhaftet. Er hatte sich mit einem 15 Jahre alten Steinsegerlehrling eingelassen.

Breslau, 22. Dez. Die verstorbene Witwe des Bankiers Pille-Breslau vermachte eine Million Mark zu einer Stiftung für Altersversorgung, deren Umsassen mindestens zur Hälfte leben sein müssen.

hd Katowitz, 22. Dez. (Tel.) In Pacz-Kowice im Bezirk Czarnow in Rußisch-Polen wurde der Gasthausbesitzer Färber, dessen Frau und ein Dienstmädchen ermordet und beraubt. Die Beute betrug nur einige hundert Kronen.

Bonn, 22. Dez. Die Untersuchung gegen den Techniker Maagh, den Mörder des Kaiserers Regal hat bezüglich der aus Trier gemeldeten Nachricht von angeblich homosexuellem Verkehr des Maagh in Bonn deren Unrichtigkeit erweisen. Wie dem „Bonner Anzeiger“ von

Maagh im Werte von 20 M, die sie nachher für 3 M verkaufte, und in dem Hause Augartenstraße 19 eine Schürze im Werte von 1 M. Die Angeklagte wurde zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

Zwei gefährliche Einbrecher wurden im folgenden Falle in die Anklagebank geführt, der Schlosser Albert Lindner aus Döbel und der Kaufmann Ludwig Sauler aus Karlsruhe. Sie waren des schweren Diebstahls bezw. der Heherei angeklagt. Die beiden Angeklagten verübten hier eine Reihe von Einbruchsdiebstählen, die sie stets in der Weise ausführten, daß Lindner die Tat beging, während Sauler Wache stand. In der Nacht vom 6. auf 7. Oktober brachen sie in der Wilhelmstraße in den Kontorraum der Firma Fischer und Kiefer ein und entwendeten aus der Postkassette 17 M. Der nächste Einbruch wurde in der Nacht vom 2. auf 3. November im Hause Morgenstraße 20 begangen, wo Lindner im Laden des Wäckermeisters Hammer die Kasse erbrach und 10 M aus dieser entnahm und aus dem an den Laden anstoßenden Nebenzimmer 50 M stahl, die in einem Verstoß aufbewahrt waren. Kurze Zeit danach, und zwar in der Nacht vom 10. auf 11. November, erfolgte ein Einbruchsdiebstahl in der Wirtschaft zum „Jägerbräu“ in Döbel. Dort wurden ein Automat und die Duffelkassette erbrochen und der Gelddbetrag von etwa 25 M entwendet. Anfangs Oktober hatte Lindner auch seine Mutter bestohlen, indem er eine in deren Schlafzimmern stehende, verschlossene Schatulle gewaltsamer Weise öffnete und sich von dem darin befindlichen Gelde 50 M aneignete. Sauler war ebenfalls außer den Einbrüchen noch ein weiteres Diebstahlvergehen zur Last gelegt. Er hatte am 29. Oktober dem im Hause Bielandsstraße 14 wohnenden Franz Bindörfer den Gelddbetrag von 5 M entwendet. Die Diebesbeute teilten die Angeklagten jeweils unter sich und verlebten das Geld miteinander. Das Gericht erkannte gegen Lindner auf 1 Jahr 10 Monate, gegen Sauler auf 1 Jahr 7 Monate Gefängnis. An jeder Strafe kamen 2 Wochen Untersuchungshaft in Abzug.

Ein gerichtliches Nachspiel zu einer blutigen Schlägerei, die am 11. Oktober nachts zwischen 11 und 12 Uhr zwischen mehreren Personen in der Kapellenstraße hier stattfand und den Tod eines der Beteiligten nach sich zog, bildete die Anklage gegen den Schreiner Heinrich Burggraf aus Freiburg, den Bahnarbeiter Friedrich Romader aus Karlsruhe, den Schmied Gustav Schmidt aus Müllersheim mit dem Hausburlichen Aufzug Andreas Schäffner aus Karlsruhe. Die Angeklagten hatten sich wegen Beteiligung an einer Schlägerei mit Todesfolge zu verantworten. Wie oft bei derartigen Fällen, bildete die Ursache zu dem Streite in jener Oktobernacht mit seinem verhängnisvollen Ausgang ein geringfügiger Anlaß. Die Angeklagten Burggraf, Romader und Schmidt, welche am 11. Oktober an einem Ausfluge des Gesangsvereins „Gemütslichkeit“ nach Büllach teilgenommen hatten und abends hier noch eingelehrt waren, gingen nach 11 Uhr durch die Kapellenstraße. In der Nähe des Solalbahnhofs begegnete ihnen der Metzger Huber, der, gerade als er an den Angeklagten vorbeiging, gähnen mußte. Dies veranlaßte Burggraf zu der Bemerkung: „Gelt, Du hast Hunger.“ Huber rief ihm daraufhin zu: „Halt Du Deine Gäh!“ Damit war der Anstoß zu einem Streit gegeben. Burggraf rief den Huber vom Gehwege hinunter, und der jo Angegriffene erwiderte diese Täuschlichkeit damit, daß er seinem Gegner mit einem Stode einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte. Dies gab sofort das Signal für Burggraf und seine Freunde, zu denen sich inzwischen der Angeklagte Schäffner gesellt hatte, zu einer gemeinsamen Aktion gegen Huber. Sie fielen über diesen her und prügelten ihn gehörig durch. Als Huber wieder freikam, eilte er in der Richtung nach der Waldhornstraße davon. Es wäre nun nichts weiteres mehr geschehen, wenn Schäffner die übrigen nicht aufgekehrt hätte. Er gebärdete sich wie rasend und rief: „Din muh er sein!“ Diese Beherrchen fanden leider ein nur zu bereitwilliges Gehör. Die Angeklagten sprangen Huber nach und packten ihn aufs neue an. Bei dieser zweiten Schlägerei erhielt Huber vier Stiche, einen in den Unterleib, zwei in den Rücken und einen in den rechten Arm. Er erlitt dadurch jo schwere Verletzungen, daß er noch in der Nacht in das Wundenzimmer verbracht werden mußte. Dort starb er am 15. Oktober infolge einer durch die Rückenstiche herbeigeführten inneren Verblutung. Wer die tödlichen Stiche geführt hat, konnte nicht festgestellt werden, sie rührten aber zweifellos von einem der Angeklagten her. Die Staatsanwaltschaft mußte bei dieser Sachlage sich darauf beschränken, Anklage wegen Beteiligung an einer Schlägerei mit Todesfolge zu erheben. Der Gerichtshof erkannte auf Grund des Verhandlungsergebnisses gegen Burggraf auf 1 Jahr 2 Monate, Romader auf 4 Monate, Schmidt auf 5 Monate und Schäffner auf 1 Jahr Gefängnis. Jedem der Angeklagten wurden 2 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Ein geheimnisvolles Duell.

Freiburg, 22. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute eine mysteriöse Duellaffäre verhandelt. Am 16. Mai d. J. morgens zwischen 4 und 5 Uhr, fand im Mooswald hier ein Pistolenduell statt, worauf erst später eine Zeitungsnotiz hinwies. Es hieß, ein Student und ein Offizier hätten sich gegenübergestellt. Die Teilnahme eines Offiziers blieb nach den Feststellungen ausgeschlossen. Dagegen wurde der darauf ermittelte Student Christof v. Stann aus Riga unter Anklage des Zweikampfs gestellt. Der 27 Jahre alte Angeklagte gab an, er sei Teilnehmer an dem Duell auf Pistolen gewesen, wurde am Fuß verwundet, verweigerte über den Gegner, das Motiv, die Duellbedingungen und das Ergebnis aber jede Auskunft. Der Richter, welcher an dem Morgen früh halb 4 Uhr drei

zukünftiger Seite mitgeteilt wird, hat Maagh in Bonn weder mit hochgestellten Persönlichkeiten noch mit Personen aus dem Volke persönlichen Verkehr gepflogen.

hd Augsburg, 22. Dez. Hier hat heute nacht ein kaum den Kindesjahre entwachsendes Liebespaar, der 18jährige Inzultateur Kopp und die gleichalterige Kaufmannstochter Eberling wegen Ausfischlosigkeit einer ehelichen Verbindung seinem Leben ein Ende gemacht. Sie töteten sich in der elterlichen Wohnung des Vaters durch Einatmen von Leuchtgas.

New York, 22. Dez. In Pittsburg wurden sieben Stadtverordnete und zwei Bankiers wegen einer Bestechungsaffäre verhaftet.

„Amerikanische Reklame“.

München, 23. Dez. (Privattele.) Der Reklameschwindler Ganter hat an sämtliche Richter der Münchener Gerichte je einen Brief gelangen lassen, so daß diese Richter im Falle der Annahme des Betrugs als verlegt im Sinne des Gesetzes in Betracht kommen. Nach § 23 Ziff. 1 der Strafprozessordnung ist ein Richter von der Ausübung des Richteramtes ausgeschlossen, wenn er selbst durch die strafbare Handlung verlegt ist. Danach würde also keiner der Richter in München aburteilen können.

München, 22. Dez. (Tel.) Den „Münchner Neuest. Nachrichten“ zufolge hat die Strafkammer des Landgerichts München die von dem Absender der bekannten anonymen Reklamebriefe, Ganter, eingelegte Haftbeschwerde abgewiesen.

Köln, 22. Dez. Der Reklameschwindler des verhafteten Peter Ganter hat bewirkt, daß eine an Lungenerkrankung in Köln dariederliegende Frau beim Durchlesen des Briefes in Abwesenheit ihres Mannes einen schweren Rückfall erlitt. Auch der Zustand einer anderen Dame, die bettlägerig krank war, hat sich verschlimmert. Ein in Düsseldorf wohnendes Ehepaar glaubte, daß sein Sohn sich vergangen habe; die Ehefrau erlitt einen Herzkrampf und hat noch heute an den Folgen zu leiden. In Hannover ist gleichfalls eine Dame schwer erkrankt. Je nachdem von den davon betroffenen Familien Strafantrag gestellt wird, dürfte Ganter eine schwere Freiheitsstrafe treffen.

Unfälle.

Greifswald, 22. Dez. Zu der schon kurz gemeldeten Explosion in der Lückerschule wird ausführlicher berichtet; heute früh 7 Uhr fiel in

Dinge und Erscheinungen dieses Lebens nachzusinnen gewohnt ist und nicht eher ruht, bis er für alle Probleme aus eine Lösung gefunden hat. Eine Lösung rein subjektiver Art, die aus der intuitiv empfindenden Künstlerseele mitten in das Sinnieren hineinragt, und uns oft Ueberraschte dann in ihrem harmonischen Gefüge gleichsam harmlos-freundlich anlächelt. So, wenn er über die sechs Schöpfungstage seine Meinung darzut oder auch über die Kunst selbst allerlei nachdenkliche Betrachtungen teils rein technischen, teils ästhetischen, teils sogar moralischen Charakters anstellt.

Das Feinste des Buches liegt in dem „Autobiographischen“ — aber, „hier ist ja schon“. Denn im Grunde genommen beschränkt sich das Autobiographische gar nicht auf seine Klavieren aus den Anfängen der Kunst, den Erinnerungen aus der Kunstschule, dem Rühmigen Aufenthalt, den italienischen Reisen und den süddeutschen Wanderungen usw., die alle so viel originelle Gedanken und Wendungen enthalten und in welchen Hans Thoma jo eine Art Generalisierung über die hinter ihm liegenden Jahre abhakt. Sondern zu guterletzt sind auch seine Kunstausfälle, seine Akademien- und Säbenderemereden, seine Betrachtungen über Großherzog Friedrichs Verhältnis zur Kunst — und was es nun immer sei, doch gleichfalls eine Art autobiographischer Skizzen. So sehr steht der Meister selbst mit seinem ureigenen Wesen darin, jo sehr verknüpfen sich ihm darin seine persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen mit den Betrachtungen über das eigentliche Thema. Und dieser Umstand, in all den Aufsätzen gleich der ganzen Thoma vor sich zu haben, gibt ihnen bei der Bedeutung der Stellung Hans Thomass im deutschen Kunstleben, einen besonderen Reiz und Wert. Und in seinem Vorwort kommt der vor kurzem ins 70. Lebensjahr eingetretene Verfasser selbst zu dem Zuständnisse: Man könnte das Buch auch „Bekanntnisse“ nennen.

Diesen Bekanntnisse ist eine literarische Form eigen, um welche mander Schriftsteller von Ruf den Maler Hans Thoma beneiden dürfte: eine Schlichtheit und Einfachheit, die, weil sie jo ruhig-selbstverständlich sich äußert, gerade darin von sehr sicherer Wirkung ist. Und auch da, wo man der geäußerten Meinung eine andere entgegenzusetzen möchte, wird die abgeklärte Art derselben und ihre fast kindlich-kühnende Zuversicht uns anziehen und fesseln. „Nur der Künstler“, meint Thoma mit seinem stillen Lächeln, „steht eigentlich jo ganz kritisch der Welt gegenüber und staunt die Welt an; er nimmt sie, wie ein

Herren aus verschiedenen Wohnungen zusammenholte und nach dem Mooswald fuhr, sah mehrere Herren und eine Kutsche im Wald. Nach einiger Zeit fielen zwei Schüsse, die drei Herren stiegen wieder ein und er brachte sie zur Stadt, der Angeklagte stieg in der chirurgischen Klinik ab. Was aus dem Gegner geworden ist, darüber liegt noch ein Geheimnis. Ein russischer Student, namens Gabe, welcher in Frage kommt, hat sich entfernt und ein Gerücht, derselbe hätte sich in Russland erschossen, worüber auch der Angeklagte gehört haben will, blieb unkontrollierbar. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Festung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Dezember.

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Minister Freiherrn von Marshall zur Vortragserstattung. Nachmittags und abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

Gerichtsprüfung. Auf Grund der im November und Dezember 1908 abgehaltenen Prüfung sind folgende Alturen zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt worden: Ernst Albrecht aus Konstanz, Heinrich Altmann aus Ladenburg, Ludwig Belzner aus Wimpfen, Adrian Bender aus Bruchsal, Philipp Berner aus Redarbischofsheim, Ernst Danstin aus Wilingen, Karl Diehm aus Weiskopf, Egon Edinger aus Freiburg, Karl Eggensperger aus Karlsruhe, Karl Esfel aus Mannheim, Gustav Faubel aus Weinheim, Wilhelm Frei aus Ladenburg, Karl Geppert aus Büchig, Karl Ginter aus Mannheim, August Herrmann aus Eggenstein, Karl Hej aus Heidelberg, Joseph Klotz aus Reidsheim, Karl Kopp aus Forstheim, August Köber aus Sinsheim, Karl Künzle aus Eppingen, Friedrich Vint aus Wertheim, August Vitz aus Freiburg, Friedrich Vogert aus Freiburg, Wilhelm Mayer aus Bretten, Johannes Müller aus Staufenberg, Karl Rapp aus Wilingen, Karl Schäfer aus Mosbach, Oskar Schögle aus Offenburg, Wilhelm Schill aus Lahr, Heinrich Schöner aus Mersbach, Wilhelm Schönhals aus Bruchsal, Emil Sieh aus Ettlingen, August Spieh aus Schwellingen, Friedrich Streib aus Leimen, August Vorgeig aus Ladenburg, Wilhelm Wagner aus Gernsbach, Ferdinand Weil aus Karlsruhe, Bertin Winterhalter aus Güttenbach.

Drei Standesamtsbezirke. Mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an wird die Stadtgemeinde Karlsruhe in drei Standesamtsbezirke unterteilt, der andere unter der Bezeichnung „Standesamtsbezirk Karlsruhe“ die früheren Gemarkungen Karlsruhe, Weiertheim und Minheim, sowie die abgeordnete Gemarkung Hartwald, der andere unter der Bezeichnung „Standesamtsbezirk Karlsruhe-Ruppurr“ die frühere Gemarkung Ruppurr und der dritte unter der Bezeichnung „Standesamtsbezirk Karlsruhe-Grünwäldel“ die bisherige Gemarkung Grünwäldel umfasst.

Die Schnellzugsaufsicht. Die Groß-Generaldirektion hat neuerdings bez. der Schnellzugsaufsicht folgenden angeordnet: Nach der allgemeinen Bestimmung 7 zu § 12 der Eisenbahn-Betriebs-Ordnung werden Schnellzugsaufsichtspersonen nur zugleich mit einer Fahrtkarte oder gegen Vorlage einer solchen ausgegeben. Hieraus folgt, daß Reisende, die einen Schnellzug bis zur Zielstation der Fahrkarte zu benutzen beabsichtigen, auch zugleich den Schnellzugsaufschlag bis zu dieser Zielstation zu lösen haben. Wer über die Endstation einer Schnellzugsaufschlagskarte hinaus einen Schnellzug benutzt, ohne die Pflicht der Weiterfahrt dem Schaffner zu machen, ist wie ein Reisender ohne gültige Fahrtkarte gemäß § 21 der Eisenbahnverkehrsordnung zu behandeln. Wollen Reisende auf Unterwegstationen, Schnellzugsaufschlagskarten zur Weiterfahrt im Schnellzuge lösen oder auf der Zielstation nachlösen, so wird zunächst festgestellt, ob die rechtzeitige Meldung an den Schaffner über die Pflicht der Weiterfahrt stattgefunden hat. Ist diese Meldung erfolgt, so wird als Zuschlag nur der Unterschied zwischen dem tarifmäßigen Schnellzugsaufschlag für die gesamte Meilenzahl im Schnellzuge und dem bereits bezahlten Schnellzugsaufschlag — nicht etwa nur der Schnellzugsaufschlag für die Meilenzahl, wenn dieser zusätzlich des Zuschlages für die zurückgelegte Strecke niedriger ist als der Zuschlag für die Gesamtzahl — zu erheben. Diese Bestimmungen gelten auch für die Büge, bei denen der Zuschlag im Zuge ausgegeben wird.

Eine ringförmige Sonnenfinsternis, die jedoch in Europa unsichtbar ist, ereignet sich am heutigen Tage. Sie beginnt um 10 Uhr 6.6 Min. vormittags und endet um 3 Uhr 22.4 Min. nachmittags; die Mitte der zentralen Verfinsternung findet um 12 Uhr 49.3 Min. statt. Sichtbar ist diese Finsternis in Südamerika, mit Ausnahme des nordwestlichen Teiles, in Südafrika und auf Madagaskar, im südlichen Teile des Atlantischen Ozeans und in den südlichen Polargegenden.

Zur Robert Haack-Feyer sei noch mitgeteilt, daß Herr Major Koch (nicht Major Dohs, wie irrthümlich bemerkt wurde) im Namen der Familie Kiefer einen Lorbeerkranz am Denkstein niederlegte.

Der 1. Haupttreffer der bad. Pferdeolotterie (Wert 10 000 M) fiel auf Nr. 69 159.

folgte einer Explosion ein Teil der städtischen Mädchenschule in Trümmer. Im Weiteil der Stadt wurden Fensterheben und Türen eingedrückt, und es besteht die Gefahr, daß Mauern einstürzen. Der Schuldner der Mädchenschule ist tot, während seine 11-jährige, bei ihm wohnende Mutter unverfehrt blieb. Der Dampfessel der Schule war angeblich schon lange in Unordnung und der Schuldner soll sich (it. „Selbst. Bg.“) wegen der Explosionsgefahr geweigert haben, zu heizen. Es ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

hd Mainz, 22. Dez. Heute früh wurden der Theatersekretär Denter, dessen Frau und sein 14-jähriger Sohn in ihrer Wohnung bewußlos in den Betten aufgefunden. Es wird angenommen, daß Kohlenoxydgas aus dem Ofen nachts strömte und dies die Ursache der Unfälle gewesen ist. Es gelang, alle drei Personen ins Leben zurückzurufen.

Meß, 22. Dez. (Amtlich. Tel.) Heute nachmittags um 4.21 Uhr stieß bei Le Sablon der Personenzug Nr. 1074, von Moorlaut kommend, auf eine vom Meßer Hauptbahnhof falsch abgelassene Maschine. Hierbei wurde ein Lokomotivführer schwer, drei Reisende ziemlich schwer und 15 Personen leicht verletzt. Die Verletzten wurden sofort durch zwei Bahnärzte verbunden und ihren Wünschen entsprechend entweder zu Hause oder im Krankenhaus in Behandlung genommen. Der Materialschaden ist nicht bedeutend; der Betrieb ist nicht gestört.

hd Wien, 22. Dez. (Tel.) In der Vorstadt Favoriten fand heute vormittags in einem Erdberggeschäft eine furchtbare Leuchtgasexplosion statt. Das Geschäftsfloß wurde vollständig zerstört. Türen und Fenster wurden aus den Angeln gerissen. Eine Person erlitt schwere Brandwunden, 7 andere trugen mehr oder minder schwere Leuchtgasvergiftungen davon.

hd Triest, 22. Dez. (Tel.) Seit Sonntag wüthet hier eine heftige Bora. Die großen Dampfer konnten nicht in den Hafen einlaufen. Zwei Dampfer kollidierten und erlitten schwere Havarien. Mehrere Personen wurden vom Sturm niedergeworfen und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Cl. Andowa, 23. Dez. (Privatteil.) Die mechanische Werke Clametsch in Kreslitz ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. 650 Arbeiter sind brotlos geworden.

Selbstmord. Im Stadtteil Weiertheim hat sich gestern vormittag die 35 Jahre alte Ehefrau eines Expedienten, die wegen mehreren Diebstählen in Untersuchung stand und zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in eine Anstalt gebracht werden sollte, durch einen Revolvererschuss in die Brust getödtet.

Eine „altkräftige“ Frauensperson. Eine 29 Jahre alte, hellenlose, von ihrem Manne getrennt lebende Bäufeldame aus Kofrod mußte festgenommen werden, weil sie, als sie gestern früh angetrunken nach Hause kam, ihrer Logisgeberin Glas und Porzellan im Gesamtbetrage von etwa 100 M zerstückelt.

Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 22. Dez. Hier ist weder den Regierungskreisen noch den Hofkreisen etwas von einer Nenderung in den Reisepässen des englischen Königs paares bekannt geworden. König Edward hat am 11. August in Cronberg dem Kaiser angekündigt, daß er zu Anfang des Jahres 1909 mit der Königin nach Berlin zu kommen gedenke. Seither ist eine Abgabe dieses angekündigten Besuchs nicht erfolgt.

— Berlin, 22. Dez. Die Unternehmung des Präsidenten Castro in der Israelischen Klinik hat ergeben, daß Castro an einer Nierenentzündung leidet, die eine Operation nicht notwendig macht.

— Berlin, 22. Dez. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ von hier authentisch erfahren, werden die großen Wandgemälde des Münchener Malers Angelo Jant im Sitzungssaale des Reichstags jetzt tatsächlich wieder entfernt; es sei keine Aussicht vorhanden, daß sie später dort wieder angebracht werden. (Auf dem einen dieser Bilder wird bekanntlich eine erbeutete französische Fahne vor dem vorbereitenden Kaiser Wilhelm I. in den Staub geworfen, was vielfach zu Mißdeutungen Anlaß gegeben hat. — Red.)

— Madrid, 22. Dez. Der Senat und die Kammer haben sich auf den 1. Januar vertagt, nachdem der Senat das Budget endgültig angenommen hat.

— Brüssel, 23. Dez. Frankreich und Spanien unterzeichnen gestern nach mehrtägiger Konferenz einen Vertrag, der die Grenze im französisch-belgischen Kongogebiet regelt.

— Haag, 22. Dez. Die Regierung teilte der Kammer mit, daß sich die Königin seit länger als 4 Monaten in gesunden Umständen befindet. Diese Mitteilung der Regierung wurde von der Kammer mit Beifall begrüßt. Der Präsident stellte fest, daß die Kammer mit freudiger Erregung von der Mitteilung Kenntnis genommen habe und von dem Wunsch erfüllt sei, daß mit Hilfe Gottes die Hoffnung sich verwirkliche. (Beifall.)

Die Ereignisse auf dem Balkan.

— Konstantinopel, 23. Dez. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer wurde die Verlesung der Telegramme fortgesetzt, die von den Parlamenten fast aller Länder, einer Reihe von Korporationen und zahllosen Privatleuten eingegangen sind. Bei Verlesung des Telegramms der in Paris lebenden persischen Flüchtlinge erhob sich die Versammlung, um dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß die persischen Freiheitskämpfer bald ihr Ziel erreichen mögen. Der Antrag eines Deputierten, den Glükwunsch Englands besonders warm zu redigieren, erregte lebhaften Widerspruch, da alle Mächte Freunde der Türkei seien. Die Antworten werden von einer Kommission redigiert. Heute findet die Präsidentenwahl statt. Gestern hat auch eine Sitzung des Senats stattgefunden.

— hd Konstantinopel, 23. Dez. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die Abreise der Thronrede nicht farblos sein, sondern eine ziemlich energische Sprache führen. Der Senat hat zwei Entwürfe für seine Antwort ausgearbeitet, einen milden und einen schärferen. Welche Richtung schließlich durchdringen wird, ist noch ungewiß.

— Belgrad, 22. Dez. Von amtlicher Seite wird die Meldung, der Kronprinz habe am Samstag des russischen Kaisers in der russischen Gesandtschaft durch eine Rede einen überaus peinlichen Eindruck erweckt, als eine Erfindung bezeichnet. Ebenfalls erfunden sei die Meldung über Differenzen zwischen dem König und dem Kronprinzen, die in einer der letzten Ministerratsitzungen zu einem unangenehmen Austritt geführt haben sollen.

— Petersburg, 22. Dez. Die Petersb. Tel.-Ag. erfährt, daß die Vertreter Russlands bei den Mächten, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, beauftragt sind, am Mittwoch diesen Mächten eine Zirkular-Depesche vorzulegen, welche die Anbahnung der russischen Regierung in der Frage der Balkankonferenz behandelt. Es ist zu erwarten, daß die Depesche Donnerstags zur Veröffentlichung gelangt.

Die Lage in Persien.

hd Teheran, 22. Dez. Der Bezug zur türkischen Postfachst hält auch heute an. Die Demonstranten zählen nach Hunderten. Andere Gesandtschaften haben es abgesehen, Flüchtlinge aufzunehmen. Die deutsche Gesandtschaft, die bisher um Asyl nicht angegangen worden ist, hielt die Tore geschlossen.

Sport.

Eine Automobil-Prüfungsfahrt über Karlsruhe. Die Bericht wird, ist der Entwurf der Bestimmungen für die nächstjährige Leistungsprüfung jetzt fertiggestellt und unterliegt zurzeit der Begutachtung der Mitglieder der Kommission. Die Zeitbestimmung, d. h. ob die Fahrt im März oder Mai n. J. stattfinden soll, ist noch offen gelassen, da die Frage wegen der Beteiligung der Vereinsverwaltung noch nicht entschieden ist. Von den in Aussicht genommenen besonderen Bestimmungen sind folgende hervorzuheben: Die Veranstaltung wird eröffnet mit einer Ausstellung der teilnehmenden Fahrzeuge in Berlin, dann folgt die Fahrt über Dessau — Nordhausen — Köstlich — Weiskopf — Mühlstein i. B. — Dortmund — Bochum — Essen — Mühlstein — Duisburg nach Düsseldorf. In Düsseldorf findet wiederum eine Ausstellung der Wagen statt; die Fahrt wird dann fortgesetzt über Köln — Bonn — Koblenz — Aachen — Kaiserslautern — Saarbrücken — Metz — Straßburg — Kolmar — Freiburg i. Br. nach Straßburg. In Straßburg findet ebenfalls eine Ausstellung statt, von hier geht die Fahrt über Mannheim — Heidelberg — Karlsruhe — Forstheim nach Stuttgart, wo eine Schlussausstellung abgehalten wird und die Veranstaltung ihre Ende erreicht. Als Grundlage für die Gesamtbewertung gilt: 1. Betriebsfähigkeit, 2. der Brennstoffverbrauch pro Tonnenkilometer auf der etwa 136 Kilometer langen Strecke Straßburg — Mühlstein — Bonn — Schleitheim — Mappolsweiler — Kolmar — Reu- und Altdreisbach — Freiburg i. Br.

Von der Luftschiffahrt.

— Magdeburg, 23. Dez. (Tel.) Der Ingenieur Grabe ist nach längeren Unterbrechungen, die der praktischen Verbesserung seines Dreiflügelers galten, wieder mit Erfolg aufgestiegen. Er flog in Höhen von 30 bis 40 Sekunden je 100—400 Meter weit mit 30 bis 35 Kilometer Stunden-Geschwindigkeit. Der Apparat hielt sich hierbei 1—1½ Meter über der Erde.

— Frankfurt a. M., 22. Dez. (Tel.) Auf eine Anfrage, wie sich der Magistrat zur Veranstaltung einer Luftschiffahrts-Ausstellung in Frankfurt stelle, erwiderte Oberbürgermeister Dr. Widies, die Zeitungsnachricht, der Magistrat habe eine solche Ausstellung abgelehnt, sei unrichtig. Die Frage sei noch gar nicht an den Magistrat herangekommen. Der Magistrat bringe der Ausstellung das größte Interesse entgegen, aber sie müsse von der Bürgererschaft gemacht werden und es handle sich darum, ob es dem in der Bildung begriffenen Ausschusse gelinge, in der kurzen verfügbaren Zeit von sechs Monaten die nötigen Geldmittel und Arbeitskräfte für die Ausstellung aufzubringen.

Teheran, 22. Dez. Demonstranten sandten eine Petition an den Schah, in der sie ein Parlament verlangen und die Deffnung sämtlicher Gefandtschaften für das Volk. Für morgen wird eine starke Absperrung der zu der türkischen Postfachst führenden Straßen erwartet.

Aus Venezuela.

— Newyork, 22. Dez. Der „N. Y. Trib.“ wird aus Caracas vom 21. Dezember gemeldet: Der Sturz Castros wurde am Sonnabend vollendet, nachdem ein Komplott gegen das Behalten des Vizepräsidenten Gomez bereitet worden war. Zwischen Castro in Berlin und seinem hiesigen Agenten sind seit den Kundgebungen gegen den Präsidenten am 13. und 14. Dezember mehrere chiffrierte Kabeltelegramme gewechselt worden. Ein bedeutender Rechtsanwält erbot beim hiesigen Bundesgericht gegen Castro die Anschuldigung, an dem Attentatsversuch mitschuldig zu sein und er schlug vor, den Präsidenten in den Auftragszustand zu versetzen.

— Caracas, 23. Dez. Die Verschwörer hielten am Freitag in der Wohnung des Generalsekretärs des Castro'schen Kabinetts Guzman eine Sitzung ab. Sie planten einen Staatsstreich und beschloffen, den Vizepräsidenten Gomez und eine Reihe anderer Persönlichkeiten zu ermorden. Torres Cardenas, der frühere Privatsekretär Castros, jetzt Führer der Verschwörung, sollte den Plan ausführen. Gomez erfuhr von der Verschwörung und begab sich allein in die Kaserne eines meuteren Regiments, das der Bruder Castros befehligte. Er verhaftete diesen und Cardenas. Die übrigen Verschwörer wurden von Freunden Gomez' verhaftet. Die Menge gab in lauten Kundgebungen ihrer Genugthuung über die Wendung der Dinge Ausdruck.

Gomez bespricht in einer Proklamation an das Volk die Aufdeckung des gegen ihn gerichteten Komplotts und verpricht, mit Hilfe des die öffentliche Meinung repräsentierenden Kabinetts die Hochhaltung der in der Verfassung gewährleisteten Garantien und die friedliche Beilegung der internationalen Streitigkeiten zu diesem Zwecke wird sich, wie eine weitere Meldung aus Caracas befragt, der frühere Minister des Auswärtigen, Paul am 24. Dezember nach Europa begeben, um alle mit den ausländischen Mächten bestehenden Differenzen zu beseitigen.

— Caracas, 1. Dez. Der Wechsel im Ministerium wurde bekannt, als in der Hauptstadt aus dem Innern des Landes 150 Mann dem Vizepräsidenten Gomez ergebener Truppen eingetroffen waren. Gegenwärtig werden Truppen ausgesoben und bewaffnet da man befürchtet, daß es im Innern des Landes noch Anhänger Castros gibt, die auch für ihn kämpfen werden.

— Caracas, 22. Dez. Die „N. Y. Trib.“ meldet von hier: die Sav von Venezuela hat durch Kabeltelegramme an die mit ihr in Geschäftsverbindung stehenden Banken den dem Präsidenten Castro bei seine Abreise nach Europa eingeräumten unbeschränkten Kredit gesperrt.

— Newyork, 22. Dez. Aus Willemsstad wird gemeldet, daß die neue venezolanische Regierung das Dekret widerrufen hat, das die Umladung nach venezolanischen Häfen bestimmter Güter in Willemsstad verbietet. Die Aufhebung dieser Maßregel kommt nach der in Willemsstad herrschenden Auffassung praktisch auf eine Beilegung des bolivianisch-venezolanischen Streites hinaus. Man folgert daraus, daß die Herrschaft Castros in Venezuela beendet ist.

Cl. Köln, 23. Dez. (Privatteil.) Die Beilegung der bolivianisch-venezolanischen Streitigkeiten, sowie die Abfertigung des Präsidenten Castro steht der „N. Y. Trib.“ zufolge unmittelbar bevor.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse, 22. Dez. (Offizieller Bericht.) In der heutigen Börse notierten von Bank-Aktien: Pfälz. Hypothekendarb. 190.25 G., Spar- und Creditbank Rindbau 140 G., 142 B. und Rhein Hypothekendarb. 193.10 G. Von Industrie-Aktien hielten sich: Mannheimer Gummi- und Ischelfabrik 147 G., 148 B., Zellstoffabrik Waldhof 335.50 G., 338.50 B. und Zuckerfabrik Waghäusel 135.25 B.

Wasserstand des Rheins.

Rhein, Gabelweil, 22. Dez. 2.72 m (21. Dezember 2.72 m.) Scherzweil, 23. Dezember. Morgens 6 Uhr 1.01 m. Schl. 23. Dezember. Morgens 6 Uhr 1.60 m. Maxau, 23. Dezember. Morgens 6 Uhr 3.34 m, gef. 0.01 m. Mannheim, 23. Dezember. Morgens 6 Uhr 2.15 m.

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Mittwoch den 23. Dezember: Apotheater, 8 Uhr Varietevorstellung. „Friedrichshof“. Heute abend spielt die ungarische Künstler Kapelle im Gartenhof. Fußballklub Germania, 8 Uhr Spielerversammlung im Lokal. Gabelsch. Stenogr.-Verein, 9 Uhr Vereinsversammlung in der Hofk. Kolsheim, 8 Uhr Vorstellung. 1. K. Amalogenklub, 9 Uhr Zusammenkunft im Landtsknecht. Wandolentklub, 8½ Uhr Probe der Aktiven im Palmengarten. Männerturnverein, Alte Herrenriege, 1. Dam. abteilg. Zentralturmhaus. National-Stenogr.-Verein Bfsg, 8½ Uhr Übungsabend, gold. Geris. Stenogr.-Ver. Stolze-Schrey, 8½ Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Turngemeinde, 8½ Uhr Damenabteilung B, Goetheschule, Gartenstr.

18317 Nisch-Weine weiss u. rot, im Fass und Liter-Flaschen, empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die Weinhandlung W. Kronenwett, Hirschstrasse 64. Telefon 1277. Grosses Lager Badischer, Elsässer, Hardt-, Rhein- u. Mosel-Weine.

Pectal-Hustentod. Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh überaus schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand. Goldenen Medaillen: London, Berlin, Paris. Nr. 1. — Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Hauptdepot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Waagen, Kai-erkrage 80. Bestand: Sal. Ems, artine, Sal. B., Boden artine, aa 008 sacchar, viol. ad. 1 gr. 10489a

Zwangsvorsteigerung. Die Fortsetzung der Versteigerung vom 22. Dezember 1908 beginnt am 23. Dezember 1908, nachmittags 2 Uhr, Steinstraße 23. Karlsruhe, den 22. Dezember 1908. 18645 Berwart, Gerichtsvollzieher.

Trauringe.
Weihnachts-Geschenke
in Pforzheimer Goldwaren
jeder Art zu billigsten Preisen empfiehlt
Christian Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiserpassage.

Damen-Blousen
modernste und eleganteste Ausführung in
Wolle, Seide, Tüll und Fantasie; alle
Größen u. Preislagen von Mk. 10.— aufwärts.
Golfjacken in reichster Auswahl.
Umtausch nach dem Feste gerne gestattet.
Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- u. Kinderausstattungen
Kaiserstrasse 149 1. 18662
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Mast-Geflügel!
Auf die Feiertage große Sendungen
feinstes miltgemä. Tafelgeflügel ein-
treffend und empfehle freibleibend: 18638

Einzeln Stück:	Postkoll (ca. 5 Kilo):
1a. Bachhähnen von 1.— an	5-4 St. große Poul. 8.50
" Brathähnen " 1.20	5 St. Mast-Poulets " 8.50
" Poulets " 1.50	6 " " " " 8.80
" Poularden " 2.—	5 " Mast-Enten " 8.80
" Kapannen " 3.—	2 Enten und 1 Poul. " 8.80
" Kochhühner " 2.—	1 Ente, Huhn, Poul. " 8.80
" Enten " 2.80	Truthahn " 8.80
" Truthennen " 6.50	Truthenne und Poul. " 8.80

1a. Fettgänse mit Leber Pfd. 90
1a. Bratgänse Pfund 85
Waldstr. 61 **W. Kloster** Telephon 1837.
(Ludwigplatz).

1000 Puppenwagen
und 18627
**Schaukel-
pferde**
200 Stück Brillant- und Progress-Stühle
verkaufe ich, um damit bis Weihnachten zu räumen,
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
J. Hess, nur Kaiserstrasse 123.
Weihnachtskatalog gratis. Versand prompt.

**Beleuchtungs-
körper**
Gas
Elektrisch und
Hängeglühlcht.
Ständig Eingang von Neuheiten.
Emil Schmidt & Cons.,
Ingenieure, Karlsruhe,
Kaiserstrasse 209 (gegenüber dem Moningerbau).
Mitglied des Rabattsparvereins.

Pianino,
mit tadellos. Ton, ausbaum, hochfeine
Ausführ., ganz bill. zu verkaufen.
B48946 Klodenstr. 49, Hart.
ff. Kanarienvögel, turen-
reich,
prägn. m. Bundesmedaille, I. u. Ehren-
preis, billig zu verkaufen. B48894
Hollstein, Herrenstraße 8, III.

**Preiswerte
Liköre**

Pfefferminz	1/2 Str.-Flasch.	95
Anis	1/2 Str.-Flasch.	55
Rümmel		
Vanille		
Nuss	1/2 Liter- Flasche	1.20
Bergamott		
Hamb. Tropfen		
Wachholder	1/2 Liter- Flasche	70
Zwetschgen- Wasser		

Reine Flaschen werden mit
10 % zurückgenommen
Sämtl. übrige Liköre und
Spirituosen in
reichster Auswahl
empfehlen

Pfannkuch & Co.
18028 G. m. b. H. 3.3
in den bekannten Ver-
kaufsstellen.
34, 2 St. Wilhelmstraße 34, 2. St.

Belze
Auf die schon herabgesetzten
Preise 10% Extra-Rabatt.
Kein Laden. 16152*

Zwiebeln!
Ein Wagon französische Zwiebeln
sind eingetroffen und werden dieselben,
solange Vorrat reicht, zu Mk. 9.—
pro Ztr. abgegeben bei
D. Mannherz,
Hauptstr. 100. Tel. 1287.

Brogluerzogl. Kostentel
zu Karlsruhe.
Mittwoch den 23. Dezember.
16. Vorstellung außer Abonnement.
Anfang 5 Uhr.
Sonnengüchen
oder
Der König vom Glückerland.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern
von Max Meiler. Musik von
Otto Findeisen.
Eintudiert v. Otto Kienjerski.
Musikal. Leitung: A. André.
Personen:
Prinz Siegwert F. Wähl.
Trommel, ein junger
Spielwarenfabrikant F. Kraus.
Sonnengüchen, dessen
Schwester
Loreli, Dienerin im
Schloß, eine böse Frau
Herin O. Budau.
Florita, Blumenfee E. Delcamp.
Filiatun, König d. Zwerg-
Goldschmiede B. Schneider.
In der Zwerg-Goldschmiede:
Brüderle, Obergeselle A. Frohmann
Annette, Geißele A. Frohmann.
Huffele, Lehrling J. Rathgeber.
Schuffele, Lehrling E. Rauer.
Duffele, Lehrling F. Effenhans.
Huffele, Nachtwacht. D. Frohmann
Im Heide Floritas:
Die Glodenblume,
Pfortnerin, Liza Kost.
Das Maiglöckchen A. Kint.
Das Bergheimeinicht E. Ruf.
Der Christanthemum D. Reger.
Die Klatschrose M. Geierle.
Bier schwärze A. Bilke.
Goldschmiede S. Fried.
S. Gohmar.

Der König vom Glückerland.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern
von Max Meiler. Musik von
Otto Findeisen.
Eintudiert v. Otto Kienjerski.
Musikal. Leitung: A. André.
Personen:
Prinz Siegwert F. Wähl.
Trommel, ein junger
Spielwarenfabrikant F. Kraus.
Sonnengüchen, dessen
Schwester
Loreli, Dienerin im
Schloß, eine böse Frau
Herin O. Budau.
Florita, Blumenfee E. Delcamp.
Filiatun, König d. Zwerg-
Goldschmiede B. Schneider.
In der Zwerg-Goldschmiede:
Brüderle, Obergeselle A. Frohmann
Annette, Geißele A. Frohmann.
Huffele, Lehrling J. Rathgeber.
Schuffele, Lehrling E. Rauer.
Duffele, Lehrling F. Effenhans.
Huffele, Nachtwacht. D. Frohmann
Im Heide Floritas:
Die Glodenblume,
Pfortnerin, Liza Kost.
Das Maiglöckchen A. Kint.
Das Bergheimeinicht E. Ruf.
Der Christanthemum D. Reger.
Die Klatschrose M. Geierle.
Bier schwärze A. Bilke.
Goldschmiede S. Fried.
S. Gohmar.

Stickerereien
und Handarbeiten aller Art werden
aufs Sorgfältigste chemisch ge-
reinigt in der
Chem. Waschanstalt Prinz,
12967

Während der Feiertage kommt in unserem Hauptauschank
„zum Moninger“
sowie bei unseren sämtlichen verehrlichen Kunden hier u. auswärts
ein vorzüglicher Stoff
Bockbier
zum Ausschank. 18613
Brauereigesellschaft vormals S. Moninger.

Wilhelm Bauer
Hof-Hutmacher
Kaiserstr. 84 KARLSRUHE Telephon 391

Spezialhaus für 18191.2.2
Herren-Hüte
von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Elegante
Mode-Neuheiten
in
steifen u. weichen **Hüten**
Mützen
für Reise und Sport.
In- und ausländische
Neuheiten in
Seidenhüten
u. **Klapphüten**
Plüschhüte
in den neuest. Formen u. Farben
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neuheit
Interess. Weihnachtsgeschenke
anregend zum Zeichnen.
18634 2.1
Fr. Klett, Stempelfabrik
Bilderstempelspiel Kaiserstr. 60, b. Marktpl.

Ein fröhliches Fest
feiert Jeder, der sich und den Seinen am Weihnachtsabend
durch sinnige Hausmusik eine Freude bereitet.
Christbaum-Untersätze mit Musik,
Mechanische u. drehbare Musikdosen aller Art.
**Grammophone,
Phonographen,**
Weihnachts-Platten
mit Glockengeläute
überraschende Wirkung!
Ein grosser Posten 18505.4.4
Phonographen-Goldgusswalzen
so lange Vorrat reicht per Stück 60
Besichtigung ohne Kaufzwang bei
**Cajetan Sattler, Musik-
Werke,**
Gegründet 1876 Prämiert 1877
Kaiserstrasse 26. Fernsprecher 2637.

Von heute an ist
prima Tafelobst
am Bahnhof Karlsruhe-
Mühlburg zu billigem
Preise zu haben. B48913

**Tafel-
Glas-
Raiffe-
Wasch-
Service**
nur erstklas-
sige Fabrikate
zu billigsten
Preisen.
Grösste Aus-
wahl in apar-
ten Formen u.
Desins bei
Otto Büttner
Kaiserstr. 158. Ecke Donglas-
strasse
Glas, Porzellan 12622
Kücheneinrichtungen.
Rabattmarken.

Amerik. Fleischmühlen 18338.6.6
Reibmaschinen
Dudelschneidmaschinen
Messersputzmaschinen
Eismaschinen
Messingpfannen
Kupf. Bundformen
Fliegenschränke
J. Bähr, Eisenwaren,
Waldstraße 51.
Rabattmarken.

Für die Feiertage
frisch eingetroffen:
**Französischer
Kopfsalat**
per Stück 10 Fig.
2.2 empfehlen 18624
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen.

Chinesische Nachtigall
zu kaufen gesucht. Offerten nebst
Preisangabe Kaiserstraße 24, V.,
erbeten. B48901
Aquarium
mittlerer Größe, samt Inhalt, wegen
Blagmangel billig abzugeben.
B48802.2.2 Seminarstr. 7, 2. St.

Bärenzwinger.



Dienstag den 29. Dezbr. 1908
Ball
im Museumsaal.
Beginn punkt 8 Uhr.
Eingehung in die im Zwinger
aufliegende Liste baldmöglichst erbeten.
Ausgabe der Tisch- u. Eintritts-
karten Sonntag den 27., Sonntag
den 27., abends von 6-8 Uhr, Mon-
tag den 28., abends 8-10 Uhr, im
Zwinger. 18545,3,2

Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.
Jeden
Mittwoch,
abends
7 1/2 Uhr
Vereins-
Abend
im Palmen-
garten
(Gerrenstr.).
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Jeden Mittwoch u. Donnerstag
abends 8 1/2 Uhr:
Übungsabend
i. Vereinslokal „Goldene Quelle“
Ecke Nomadenanlage und Bahnhofstr.
Schriftgenossen und Freunde will-
kommen.
Nationalstenographen-Verein.
Stenographenverein „Gabelberger“
gegründet 1872.
L. G. U. d. i. n.
Jeden Mittwoch, abends von
9 Uhr ab, im Nebenzimmer des
Caféhauses „zur Rose“ am Kaiser-
platz Vereinsversammlung.
Jeden ersten Mittwoch im Monat
Monats-Versammlung.
1898 Der Vorstand.
Mandoline-Klub Karlsruhe.
(Lokal Palmengarten, Gerrenstraße)



Heute abend
7 1/2 Uhr: **Probe.**
Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenklub
unter dem Protektorat J. K. J. der Groß-
herzogin Luise von Baden.
Heute abend
9 Uhr
**Zusammen-
kunft**
im „Landsknecht“
unseres Lokal.
Der Vorstand.



K.F.G. Karlsruhe
Karlsruher Fußball-Club
„Frankonia“.
Donnerstag den 24. cr.,
abends 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal.
Die Verhandlungen über
Weihnachten sind im Vereins-
lokal angeschlossen.
Sonntag den 27. cr., 2 Uhr:
Training.
Der Vorstand.

Verlaufen.
Kleiner Hund, Dackel, braun mit
schwarzer Zeichnung, auf den Namen
Apollo hörend, ist gestern, Sonntag
nachmittag, in der Gegend der
Philippstraße verloren gegangen.
Abzugeben gegen gute Belohnung
Schumannstraße 3, 2. St. 184902

Eintracht Karlsruhe.
Samstag den 26. Dezember,
abends 8 Uhr:
Weihnachtsfeier
unter gütiger Mitwirkung der Grossh. bad. Hof-
schauspielerin Frau Margarete Pix, der Hofopern-
sängerin Fräulein Else Jaoké, sowie des Musik-
direktors Herrn Herm. Fischer.
Hierauf:
Tanzunterhaltung.
Ende 1 Uhr.
Saal-Karten für Einzuführende (laut § 4 der Sta-
tuten) beliebe man Mittwoch den 23. Dezbr.,
nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, im Lese-
zimmer in Empfang zu nehmen.
Die Galerie, welche ausschliesslich für unsere
Mitglieder reserviert bleibt, wird um 7 Uhr geöffnet.
18469,2,2 **Der Vorstand.**

Karlsruher Turngemeinde
1861.
Gut Heil!
Zu unserer am Samstag (Stephanstag) den 26. ds. Mts.,
abends 7 Uhr, im Festsaal des Hotel Friedrichshof
stattfindenden
Weihnachtsfeier
mit Gabenverlosung und Tanz
beehren wir uns, unsere verehrlichen Mitglieder nebst An-
gehörigen hierdurch freundlichst einzuladen.
Bezüglich des Einführungsrechtes verweisen wir auf das
den Mitgliedern zugegangene Zirkular.
Zahlreichem Besuche sieht entgegen 18632
Der Turnrat.

Artilleriebund „St. Barbara“
Karlsruhe.
Unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
verbunden mit Kinderbescherung findet am Sonntag den 27. ds. Mts.,
nachmittags 3 Uhr beginnend, im Saale „Zum grünen Berg“,
Kaiserstraße 33, statt, wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familien-
angehörigen, sowie die hiesigen Militär- und Waffens-Vereine freundlichst
eingeladen sind. 18630
Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein Karlsruhe
Eingetragener Verein — Wilhelmstraße 14.
Freitag den 25. Dezember 1908, abends 7 Uhr, im Saale
unseres Hauses 18629
Weihnachts-Feier.
Wir laden unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen hierzu er-
gebenst ein. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.
Am Mittwoch den 23. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, findet im
Vereinslokal die Ausgabe der Karten zur Volksvorstellung im
Theater am Sonntag den 27. ds. Mts. statt. Die Abgabe der
Karten erfolgt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten.

Katholische Stadtgemeinde Karlsruhe.
Einladung.
Am 26. ds. Mts. (Stephanstag), nachmittags präzis
4 Uhr, findet im kleinen Festsaal unsere
Weihnachts-Feier
mit Kinderbescherung und Gabenverlosung statt.
Hierzu laden wir die Gemeindeglieder nebst ihren werten
Angehörigen, sowie Freunde unserer Sache ergebenst ein und bitten
um zahlreiche Beteiligung. 18631
Das Festkomitee.

Baumschmuck
und Kerzen in reicher Auswahl
Drogerie Wilh. Tscherning
33 vormals W. L. Schwab, 17869

Detektiv
Erstes Karlsruher
DETEKTIV-INSTITUT
Kaiserstr. 183, Karlsruhe i. B.
Vertraul. Auskünfte, Ermittlung,
Beobachtung etc. überall. 18
— Ia. Referenzen. —

Auskunftei
Pelze
in allen Sorten,
um schnell zu räumen,
zu jedem annehmbaren
Preise.
Kaiserstraße 51, 2. Stod.

**Christbaum-
kerzen**
1/2 Pfd. - Schachtel 24 oder
30 Stück Inhalt
28 Pfg.
feinste extra prima
1/4 Pfund-Karton nur weiß
24 Stück Inhalt
50 Pfg.
empfehlen 18643

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen.

Schulranzen
in verschiedener Ausführung u. Preis-
lage in Rindleder von 5 Mk. an.
Schulmappen,
Musikmappen
in großer Auswahl,
sowie sonstige Lederwaren.
Kofferhaus Geschw.
Lämmle,
51 Kronenstraße 51
21 nächst der Kriegsstraße. B. 111
Mitglied d. Rab.-Sparvereins.
Alleinstehende
fähige Person gelesenen Alters könnte
in einem Geschäft mit selbst, tücht.
Frau als Teilhaberin eintreten.
Offerten beliebe man unter Nr.
143.05 in der Expedition der „Bad.
Presse“ abzugeben.

Divan.
Neue, hochf. Tischen- u. Büscheldivan
von 45, 50 u. 60 Mk. an, schöne
Stoffdivan v. 33 Mk. an. Große
Auswahl für passende Weihnacht-
geschenke. Garantie für gute, solide
Arbeit. Gebe extra 184819,2,2
10% Rabatt
bis 1. Januar. Kein Laden, daher
billigste Preise nur im Spezialgesch.
K. Köhler, Tabe. Schützenstr. 53, 11.

Zu verkaufen billigt:
1 Phot. Apparat m. Stativ usw.,
1 H. K. -Flöte,
1 Terzflöte, 1 Piccolo,
2 Gitarren, 1 Bowle (mit Wap-
pen für Vereine passend),
1 betterhaltenes Piano,
1 Vorderladerseifenblase m. Zu-
behör, 1 Armeeverwalder.
184898 Müppurrerstraße 7 part.
Eine goldene 585 gefl. Savonette-
= Herren-Taschenuhr =
mit Chronograph u. Viertel-Schlag-
werk ist umständlicher billig zu
verkaufen; ebenso eine goldene
Damenuhr. 1848877
Marienstraße 59, 2. St. 11.
Weißes Cheviotkleid,
bereits neu, u. ein schwarzes Voleto-
jäckchen, Fig. 46, zu verkaufen.
184891 Kaiserstr. 177, 2. St.
Photographie-Apparat
18/18, bill. zu verkaufen bei 18704
W. H. Berger, Dreherei, Breiten.
Herd, gut erhalten, für nur 10 Mk.
zu verkaufen. 1848921
Schillerstraße 4, 5. St.

Frankeneck täglich Konzerte.

Beschäfts-Verlegung und -Empfehlung.
Unterzeichnetem beehrt sich verehrlichem Publikum ergebenst
anzugeigen, daß das von ihm seither betriebene
Privat-Detektiv-Institut
„Lux“
— bisher Göthestraße 29, I. — sich von nun an
Karlstraße 29a, II.,
nächst der Hauptpost befindet.
Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe in der bündlichsten und
zuverlässigsten Erledigung v. Nebenwägungen, Beobach-
tungen, Beschaffung von Beweismaterial aller Art, ins-
besondere in Ehescheidungs- und Alimentationsangelegen-
heiten, Strafsachen zc. unter strengster Diskretion.
Ferner werden dabei Heiratspapiere besorgt, sowie Ein-
gaben und Gesuche jeder Art prompt angefertigt und
schließlich verweise ich noch auf Stellenvermittlung unter
reeller Bedingung, die ich mit dem 1. f. Mts. beginnen
werde, höchst hin. Spachlungsvollst
Direktion Jakob Schaller,
Polizeibeamter a. D.
1848908

Elektr. Uhrständer,
Taschen- u. Haus-
lampen.
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10-18
18308,4,4

A. Axtmann, Weingrosshandlung
Inhaber: Wiedemann & Krumbömer,
Adlerstraße 35. Karlsruhe i. B. Telephon 1368.
Reichhaltiges Lager aller Sorten: 15367
Badischer-, Pfälzer-, Rheingauer- und Mosel-Weine.
Südweine. Schaumweine.
Verlangen Sie bitte Preisliste.

Der Musikkenner
ist entzückt über meine
vorzüglichen
Sprechapparate
u. **Grammophone**
in grösster Auswahl.
Johs. Schlaile, Douglasstr. 24.

Schönheitspflege der Haut!
Durch ständigen Gebrauch von
F. WOLFF & SOHN'S KALODERMA-PRÄPARATEN
schützt man die Haut der Hände und
des Gesichtes, vor den ungunstigen
Einflüssen der rauhen Jahreszeit. 15464

Kaloderma-Gelée wirkt sofort lindernd und glättend
bei rissiger Haut. Fettet nicht, da
ohne Oel und Fett bereitet. 15464
Preis 50 Pf. u. 1 Mark.
Kaloderma-Seife mit Glycerin und Honig bereitet, un-
übertroffen zur Erhaltung einer hellen
und zarten Haut. 15464
Preis 50 Pf., 3 St. 1.40 M.
Kaloderma-Reispuder Beliebtetes Toilettemittel.
Schmiegelt sich der Haut
auf das innigste an. 15464
Preis 50 Pf. u. 1 Mark.
Kaloderma-Rasierseife steht durch Zusatz von
Kaloderma-Gelée an der
Spitze sämtlicher Rasier-
seifen-Fabrikate. 15464
Preis 1.— u. 1.50 Mk.
Zu haben in Apotheken, Parfümerien, Drogen- und Friseurgeschäften.

33 Zirkel 33
2. Stod 2. Stod
Ecke Herrenstraße
Pelze
jeder Art,
nur gute Ware, werden heute
und morgen, um zu räumen, fast
um die Hälfte des Wertes
verkauft. 15181,2,1

Christbaumständer
von 50 Pfg. an in sehr großer
Auswahl. 18162,7,7
J. Bähr, Eisenwaren,
Rabattmarken. Waldstr. 51.
Gaszuglampe
so gut wie neu, billig zu
verkaufen. 18642,2,1
Göttingerstraße 5a, III.

Moninger Kaiser-Bier

18914.3.1

Bester Ersatz für Pilsener Bier.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Onkel und Schwager
Eduard Schmitt, pensionierter Wertmeister, nach langjähriger Krankheit gestern abend verschieden ist.
A. Tellenbronn, geb. Schmitt, Edmund Schmitt, Ingenieur, Edmund Schmitt, Kaufmann.
Mannheim, 22. Dez. 1908.
Landwehrstraße 17.

Auf die Feiertage empfehle
! Wein offen !
Weiß & Rot 70 S. an l bis 19 Stk.
Rot a 70 S. an l bis 19 Stk.
sowie im Maß von 20 Ltr. an oder
Stk. f. Flaschenweine, Sekt, Spirituosen, Champagner etc. in
1/2 l. billigt. 17864.3.3
Weinhandl. A. Sperling,
Göthestraße 28. — ! Laden!
Diwan für nur 29 Mark,
Ehaiselounge für
24 Mark zu verkaufen. B48926
Herrenstraße 6, Hinterb., 2. St.
Spezialwaren, die noch vorhanden sind,
werden zu jedem Preis abgegeben.
B48924 Leisingstr. 33 im Hof.

3 Wildschweine,
1/2 Jahr alt, sind zu verkaufen.
Schriftliche Angebote auf sämtliche
oder einzelne Tiere sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Angebot auf
Wildschweine“ versehen bis spätestens
Montag den 28. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr,
auf unserem Bureau, Göttinger-
straße 6, einzureichen. 18625.2.8
Karlstraße, den 22. Dezbr. 1908.
Städt. Gartendirektion.

Zur Anfertigung
von
Visit- und Neujahrskarten
empfiehlt sich bestens die
Druckerei der „Badischen Presse“
Ecke Zirkel und Lammstrasse.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen
Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung zur letzten
Nebstfeier unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter und
Schwiegermutter
Fanny Grönninger
ganz besonders auch Herrn Hofprediger Fischer für die
trotzigen Worte sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Anton Grönninger.
Karlstraße, den 22. Dezember 1908. B48910

Schwarzer Schnauzer,
auf den Namen „Möhle“ hörend, hat
sich verlaufen. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben. Kreuz r. 31.
Wer verkauft sein Haus oder
Besitz, gleich welcher
Art, hier od. umgeben.
Offert. u. F. H. E. 1328 an Rudolf
Mosse, Karlstraße 1. B. 10766a

Fabrikbau zu vermieten.
Auf 1. Oktober oder früher ist ein dreistöckiger Fabrikbau mit
Unterwerkung, Kesselhaus, Nebenräume mit Materialanfang und den er-
forderlichen Bureauräumen zu vermieten.
In diesem Anwesen wurde eine längere Reihe von Jahren eine
Papierwarenfabrik betrieben, und könnte eventuell die Kesselanlage ein-
schließlich Transmissions übernommen werden. 18218
Näheres Steinstraße 27, Bureaubureau.

♦♦ Ludwig Wilhelmstraße 7 ♦♦
ist je eine Wohnung:
1. Stod mit 3 Zimmer und Zube-
hör zu 400 M. B48737
2. Stod mit 3 Zimmer und Balkon
zu 500 M. B48737
per 1. April 1909 zu vermieten.
Näheres daselbst 2. Stod 115.
Karlstraße part. u. 3. St., je eine
6 Zimmerwohnung m. Garten,
Bad, Veranda, Mädchenzimmer,
sof. od. April zu verm. B48438
Näheres Tullastraße 74, III.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns
so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes u. Bruders
Adolf
sowie für die schönen Kranzpenden und zahlreiche Beteiligung
am Leichenbegängnis, insbesondere aber für die trotzigen
Worte des Herrn Stadtpfarrers Rhode und der zu Herzen
gehenden Grabrede des Herrn Professors Wilhelm, sowie seinen
Witwenskindern der Klasse U, III a der Oberrealschule sprechen
wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus. 18641
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie A. Kaiser.
Karlstraße, den 22. Dezember 1908.

Landhaus
im Muratal, 1 1/2 Stod, 6 Zimmer,
2 Küchen u. Zubehör, mit großem
Garten sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. B48899 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Karlstraße 87
ist im 2. Stod eine Wohnung,
bestehend aus 8 Zimmern,
Bad, Küche u. Speisekammer,
2 Kammern, 1 Schwarzweiss-
kammer, 3 Kellerabteilungen,
schöner Garten, Bad,
sof. od. April zu verm. auf
1. April 1909 zu vermieten.
Einzufahren von 10-12 und
4 bis 5 Uhr. 17888
Näheres Ritterstr. 28 im Büro.

Stadteil Rippurr.
Neue Anlage beim Albtalbahnhof
ist eine schöne 3 Zimmerwohnung,
Küche m. Wasserzuber, Bad,
Steller u. sonstiges Zubehör auf 1.
April 1909, evtl. auch früher zu
vermieten. Zu erfragen Göttinger-
straße 7, 2. Stod. B48801

Rotweine
Kaiserstähler per Flasche von 70 Pfg. an
gar. reiner französischer von 90 Pfg. an
Bordeaux von 110 Pfg. an
offene Rotweine
per Liter von 70 Pfg. an. 18548.3.2
Teleph. 1406 **C. L. Sickinger** Marienstr. 35

Villa
in bester Lage, neu erbaut, der
Neuzeit entsprechend eingerichtet, in
umwundenster Gegend abzugeben.
Offerten wolle man unter Nr. B48906
in der Expedition der „Bad. Presse“
abgeben. 3.1

Stellen suchen
Bauführer,
gelehrter Maurer, 29 J. a., sucht
Einstellung. Eintritt sof. od. später.
Gefl. Offert. unter Nr. B48898
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zimmer
mit und ohne Pension an bessere
Beamten und Kaufleute zu vermieten.
Näheres Nowadsanlage 19, P.
Luisenstraße 8, III.
ist ein gut möbl. Zimmer per sof.
od. 1. Januar sehr billig zu ver-
mieten. B48863

Südweine

Samos Most	85
Malaga, rot	1.20 70
„ rotgold	1.60 85
Sherry, gold	1.20 70
„ „	1.60 85
Portwein, rot	1.20 70
„ „	1.60 85
Roth-Madeira	1.20 70
Madeira-Insel	1.60 85
Mediz-Anstrich	1.50 80

3.3 empfehlen 18027

Kinderpulte
Gehr. Boschert,
3.3 Kaiserpassage 10-18.
Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angenommen und
pünktl. besorgt. Frau Zimmermann
Kaiser-Allee 9. 4. St.

Stellen finden
Beschäftigung
bietet sich durch Ankauf eines
kleinen Handels für einen Arbeiter
Preis 40 Mark. B48929
Guldin, Amalienstraße 20.
Hausiererin gesucht
für leichtverfügbaren Artikel. B48862
Zu erfragen Kreuz r. 4, IV., r.

Modes
Erste Arbeiterin, langj. Leiterin,
in feinem u. mittel Geste voll. per-
fekt, sucht per 15. Febr. andern.
Jahresstelle i. Spezialgeschäft.
Offerten unter L. S. Worms post-
lagernd erbeten. 10766a

Zu vermieten
Waldstr. 11 gr. Laden mit Ma-
gazin u. Kellern auf sof. od. spä. f. den Preis
von 1200 Mk. zu vermieten, evtl.
kann die Wohnung dazu gegeben werden.
Näheres im Speisekeller oder
18055 Waldhorn r. 14.
Mitte der Stadt
sind per sof. od. später große Büro-
und Magazin-Räumlichkeiten,
für Bauteil- oder Engros-Geschäft pa-
ssend, preiswert zu vermieten.
Näheres zu erfragen 14037, 30.13
Gartenstraße 12.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Anfrichtig.
Ganz alleinlich, geb. Herr,
3.3 Privatier in II. Stadt, evtl.
mit disponib. Verm. von 55000
Mk., u. gutem Ruf u. Neuzemern,
wünscht mit einer kinderl.,
häusl. gemilt. Dame von 35 bis
45 J., zwecks Heirat in Ver-
bindung zu treten. Verm.
mindest. 15000 Mk. erwünscht.
Einheirat nicht ausgeschl.
Freundl. Angebote mit Angabe
d. Verhältnisse, evtl. auch Bild
zur Weiterbeförderung unter
V 4336 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Karlstraße
erbeten. 18644

Ladnerin.
Selbständige Verkäuferin für
Wurkerei für Filiale gesucht.
Offerten mit Photographie, Zeug-
nissen und Gehaltsanprüchen er-
wünscht.
Offerten unter Nr. 10313a an die
Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Besseres Mädchen
od. einfaches Fräulein, das nähen
kann, zu 2 Knaben 5. u. 6. Jahr.
sofort oder zum 1. Januar gesucht.
Vorstellung 6-9 Uhr abends.
B48874 Bismarckstraße 29, II.

Miet-Gesuche
Wohnungs-Gesuch!
Schauvielerin sucht p. sof. eine
3-5 Zimmerwohnung m. Zubeh.
Weinstadt bezogr. Off. u. Nr. 18609
an die Exp. d. „Bad. Presse“ erbet.

Kanarienvögel sind billig zu ver-
kaufen. B48928
Karlstraße 189, 3. Stod.
Schönes Schaafpferd
wird billig abgegeben. B48928
3.1 Leisingstraße 33 im Hof.

möbl. Zimmer
In Kaufmann sucht p. 1. Jan.
mit Pension, Mitte der Stadt
Off. mit Preisangabe unter
„D. 1618“ an Haasen-
stein & Vogler, A.-G.,
Nürnberg.

Gute Stellen finden: Mädchen
die tüchtigen Köchen u. Hausarbeit,
verricht. Lohn 25-30 Mk. B48925
Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.
Jung. Mädchen, brav u. christl.,
nachmittags gesuch. B48845.2.2
Cassiopea, Volkstraße 6, III
Mädchen, gesucht auf 1. Januar.
B48860 Durlacher-Allee 42, III.
Einfaches, fleißiges Mädchen für
Küche und Hausarbeit sofort oder
1. Januar gesucht. B48922
Kreuzstraße 48, im Laden. B

Schwannstraße 13
sind ca. 150 qm heizbare Par-
terre-Räume mit anschließendem
Bureau per sofort oder später billig
zu vermieten, evtl. können noch
ca. 60 qm Keller und sonstige ver-
schiedene Räume im zweiten oder
dritten Stod dazu gegeben werden.
Näheres Kronenstraße Nr. 48,
im Laden. 17001

Zwei schöne
3 Zimmerwohnungen
mit Zubehör sind in ruhigem, ge-
stodtem Hause, nächst d. Mühl-
burger Tor im 1. u. 3. Stod, an
finderl., ruhige Leute auf 1. April
od. früher um je 500 M zu verm.
B48892 Näheres Akademiestr. 71, II.

W. Erb am Lidellplatz

empfehl
Badische, Pfälzer, Mosel- und Rheinweine
verschiedener Cressenzen,

Tischweine von 80 Pfg. an die 1/4 Liter-Flasche inkl. Glas,
Französischen Bordeaux (St. Emilion) 1/4 Lit.-Fl. M. 1.60.

Morea

von Friedrich Carl Ott, Würzburg, per Fl. Mk. 1.20.
Deutschen u. französischen **Champagner**,
Spezialmarke Bisinger & Cie., Ay-Champagne.

Cuseniersche Liköre:

Marasquin, Sherry Brandy, Curaçao, Vanille-
Crème, Absinthe hygienique, La Brûnelle,
Abricots, Menthe glaciale verte, Chartreuse,
Danz. Goldwasser, Eiskümmel, Eier-Cognac
in 1/4, 1/2, 3/4, and 1 Liter-Fl., äusserst billig.

Echtes Schwarzwälder

Kirschen- und Zwetschgenwasser,
Mk. 3.20 und Mk. 1.80 per 1/4 Liter-Fl.

Feinsten alt. **Batavia-Arrak u. Jamaica-Rum**

Deutschen und französischen **Cognac**
von Mk. 2.- an die 1/4 Lit.-Fl., 1/2 Fl. von Mk. 1.20 an.

Fabrikation Cerffscher

Orangen-Punsch-Essenz

allseitig anerkannt als **unübertroffen** und **vorzüg-**
lichste Qualität.

Feinst. russ. Kaviar

in verschiedenen Preislagen.

Kronen-Hummer, Nordsee-Krabben, geräucherter Lachs,
Krebs- und Sardellenbutt., Anchovy-Paste in Dosen u. Tuben,
Engl. Saucen, Oelsardinen, diverse französ. Marken in jeder
Grösse und Preislage.

Neue Gemüse- u. Früchtekonserven in Dosen u. Gläser-Packung.

Diverse Confitüren.

Spezialmarke **Schnitt- u. Stangenspargeln**, 2 Pfd.-Dose 85 Pfg.
bzw. Mk. 1.20.

Muskat-Datteln, Prinzessmandeln, französ. Walnüsse, Malaga-
rosinen, Tafelfeigen, Mandarinen, Almeria-Trauben.

Cakes. Freiburger Brezeln

zu Wein, Tee und Bier.

Norddeutsche u. Werthelmer Wurstwaren, Frankf. Bratwürste.

Delikatess-Schinken in jeder Grösse.

Schwarzwälder Rauchwaren.

Diverse Fischmarinaden und Räucherwaren.

Kaffee (gebrannt) **Kaffee**
in hervorragenden Qualitäten von Mk. 1.20 bis Mk. 2.-
per Pfund.

Käse! Käse!

Emmentaler, Parmesan, Edamer, Roquefort,
Münster, Camemberts, grosse und kleine Main-
auer, Gervais.

Käseplatten, Delikatess-Körbe

in jeder Preislage. 18571

Telephon 495. Telephon 495.

Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins**.

Ullr. Otto, Geigenmacher,

Karlsruhe, Waldstraße 4, neben Hotel Rotes Haus.

Eigene Reparatur-Werkstätte für alle Saiten-Instrumente.

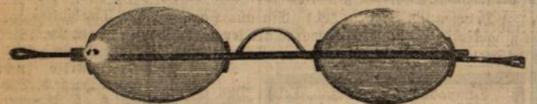
Spezialität: Geigenbau.

Verkauf aller Saiten-Instrumente von den einfachsten bis zu feinsten,
sowie deren Zubehör zu den billigsten Preisen. B46190.5.5
Beste deutsche, italienische und Reichold-Saiten.

Großvater

Röhre, gepolstert, von Mk. 19 an. Nachtröhre von 10, 12,
16 Mk. bis zu den feinsten. 17680.3.

Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83.



Zum Nah- und Fernsehen, zur Schonung der Augen

Brillen etc. zu Mk. 1, 2, 3 u. 4.

Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer,
Reisszeuge, photogr. Apparate u. Bedarfsartikel etc.

Reparaturen schnell und billig.

A. Bauer, Optiker, Kaiserstr. 124

im Hause des Herrn Hofl. Perrin. 4549.12.12

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Weihnachts-Verkauf.

Von heute ab verkaufe bis Weihnachten

sämtliche Konfektion bedeutend unter Preis.

Elegante lange **Frauen-Paletots**
" " **Seidenplüsch-Paletots**
" " **anschliessende Jacken**
" **kurze Plüsch- und Samt-Jäckchen**
" **englische Stoff-Paletots**
" **Kostüme in kurzer und langer Jackenform**

mit
10 bis 25%
Rabatt
oder entsprechende Rabattmarken.

Zurückgesetzt ein Posten **Kostüme**

moderne Sachen, zu **fabelhaft billigen Preisen** — Wert das Doppelte —
Mk. 12.— 15.— 20.— 26.— 32.—

Zurückgesetzt ein Posten **Kostüm-Röcke**

in schwarz, blau und farbig — zu **Spottpreisen** —
Mk. 3.— 3.50 5.— 8.— 12.—

Zurückgesetzt ein Posten **Blusen** in Wolle und Seide,

ebenfalls zu **Spottpreisen** — Wert das Doppelte —
Mk. 3.— 4.— 5.— 7. 9.50 12.— 14.—

Die zurückgesetzten Serien verstehen sich **rein netto**.

Diese **günstige Gelegenheit** ist zu **prakt. u. bill. Weihnachts-Geschenken** sehr **zu empfehlen**

Marg. Dung

86 Kaiserstrasse 86. — Telephon 1979. — Zwischen Lamm- und Ritterstrasse.

Spezialgeschäft für **Damen- und Kinder-Konfektion**. 18042.4.4

An den **Sonntagen bis Weihnachten** ist mein Geschäft **bis 7 Uhr auf**.

Nur Zirkel 32,

Ede Ritterstraße, 1 Treppe,
im Hause der Fahrradhandl.

Den **Neft der**

Belze

darunter echt 17815

Herz u. Stuntz

zu jedem annehmbaren Preis.
Unterschiedlicher **32** zu
bitte genau nur **32** beachten.

Rotwein

guter Tischwein,

offen, Liter **65** s.

1/2 Literflasche **80** s.

mit Glasche.

Weisswein

guter Tischwein,

offen Liter **65** s.

1/2 Literflasche **80** s.

mit Glasche.

Unsere Leeren 1/2 Liter-

flaschen nehmen wir mit

15 s. zurück.

Schaumweine

Kupferberg Gold,

Hentel Toden,

Burgess Grün etc. etc.

in 1/2 oder 1/4 Flaschen

billigst

3.3 empfehlen 18026

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten

Verkaufsstellen.

Beste Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider,
Schuhe etc. Postkarte genügt. Komme

ins Haus. B48779.3.2

J. Brauner, Marktgrafenstr. 14.

Gebr. Hensel

Grossh. Hoflieferanten

empfehlen

auf kommende Fest-Tage:

Gansleberpasteten, Strassburger Gänseleberterrinen, Gänseleberwurst,
Kalbsbratenpasteten, Zungenpasteten, Trüffelpasteten.

Mosaik, diverse, Kalbsgalantine, Zungengalantine, Schinkenroulade,
Zungenroulade, Kalbsroulade, Rindsbrustroulade, gef. Schweinsfuss,
Schweinskopf, farciert, Schweinsbrust, farciert.

Lachschinken, Rollschinken, Nusschinken, Schinken zum Rohessen,
zum Kochen, sowie gekocht.

Fleischgelee, Gelee-Törtchen, Hummer in Gelee,
Gelee-Torten, Kotelette in Gelee etc.

Garnierte Platten.

Frankfurter, Casseler, Trüffel-, Sardellen- und Wormser Leberwurst.

Thüringer, Frankfurter und Wormser Blutwurst.

Salami, Cervelatwurst, Mettwurst, Blockwurst, ger. Schweinsbüge in
allen Grössen, Zungen, gekocht und geräuchert etc.

Fertige Braten.

18612.7.2

Ferner: **Prima Mast-Ochsen-Fleisch**

„ **Rind-Fleisch**

„ **Kalb-Fleisch**

„ **Schweine-Fleisch**

„ **Hammel-Fleisch**, als Spezialität

Hammel-Schlegel ausgebeint und gerollt, im Ausschnitt.

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren in nur anerkannt **vorzüglichen Qualitäten**
zu den **billigsten Tagespreisen**.